

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011 an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin Angela Davis / USA



Zum Titelbild

Das Foto zeigt Angela Davis auf einer Veranstaltung in den USA.



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía Foundation Ethics & Economics

Anschrift

ethecon
Stiftung Ethik & Ökonomie
Ahrenshooper Str. 73
D-13051 Berlin
Fon 030 - 22 32 51 45
eMail info@ethecon.org

verantwortlicher Vorstand

Dipl. Kfm.
Axel Köhler-Schnura (Gründungsstifter)
Postfach 15 04 35
40081 Düsseldorf
Schweidnitzer Str. 41
40231 Düsseldorf
Fon 0211 - 26 11 210
Fax 0211 - 26 11 220
eMail aks@ethecon.org
Internet www.ethecon.org

ethecon ist Mitglied des
Bundesverbandes Deutscher Stiftungen
ethecon ist Mitglied des Verbundes
alternativer und fortschrittlich
politisch bewegter Stiftungen



ethecon Spendenkonten
EthikBank Freiberg
Konto 30 45 536 / BLZ 830 944 95
IBAN DE 58 830 944 95 000 30 45 536
BIC GENODEF1ETK
GLS-Bank Bochum
Konto 6002 562 100 / BLZ 430 609 67
IBAN DE05 430 609 67 6002 562 100
BIC GENODEM1GLS



„ Ja, ich träume von einer besseren Welt.

Sollte ich von einer schlechteren träumen? “

Otto Piene
Künstler, der die Trophäen des
Internationalen ethecon Blue Planet Award
in den Jahren 2006 bis 2009 schuf.



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Inhalt

Das Blue Planet Project und die beiden ethecon Preise (von Gründungstifter Axel Köhler-Schnura)	3
Auszug aus der Begründung der Stiftung ethecon zur Verleihung des Blue Planet Award 2011 an Angela Davis	9
ethecon Preisträger 2010 Elias Bierdel zu Angela Davis	9
Leben und Wirken von Angela Davis Preisträgerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011	10
Preise, Auszeichnungen und Ehrungen von Angela Davis	18
Angela Davis gewidmete Lieder und Songs	18
Ausgewählte Veröffentlichungen von Angela Davis	19
Kontaktdaten von Angela Davis	20
Ausgewählte Internetlinks zu Angela Davis	21
Ausgewählte Organisationen	22
Franz Josef Degenhardt „Angela Davis“	23
John Lennon & Yoko Ono „Angela“	25
Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011 ehrt die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin Angela Davis/USA (Begründung von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie)	28
Laudatio von Dr. Gregor Gysi, MdB	31
Grußwort von Prof. Dr. Dr. hc. Oskar Negt	39
Gutachten für die Ehrendoktorwürde für Angela Davis Universität Frankfurt 1972	39
Grußwort von Dr. Klaus Steiniger	41
Grußwort von Prof. Dr. Wolfgang Richter / GBM	43
Grußwort von Critical Resistance	45



Statements vorheriger ethecon Blue Planet PreisträgerInnen	48
Diane Wilson / USA - Internationaler ethecon Blue Planet Award 2006	48
Elias Bierdel/Österreich - Internationaler ethecon Blue Planet Award 2010	48
Dankesrede von Angela Davis	50
Die internationalen ethecon Preise	55
Die Stiftung ethecon	57

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Axel Köhler-Schnura¹

Das Internationale ethecon Blue Planet Project² und die beiden internationalen ethecon Preise

Die beiden internationalen ethecon Preise Blue Planet Award und Black Planet Award werden seit dem Jahr 2006 verliehen von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie. Innerhalb dieser kurzen Zeit gehören sie den wohl bekanntesten globalisierungskritischen Preisen weltweit.

Was hat es mit diesen Preisen auf sich? Worum geht es bei der Verleihung dieser beiden ethecon Awards?

Meine MitstifterInnen, die Fördermitglieder unserer Stiftung, die SpenderInnen und natürlich auch ich, neben Frau Rehmann Gründungsstifter von ethecon, haben die Stiftung im Jahr 2004 gegründet, weil wir nicht tatenlos zusehen wollen, wie grundlegende Prinzipien der Ethik mit Füßen getreten werden. Wir wollen nicht, dass der Profit immer mehr zum einzigen Kriterium für das gesellschaftliche Leben und für den Umgang mit der Umwelt wird. Zum einzigen Zweck, die Reichen dieser Welt reicher und mächtiger zu machen. Zum mittlerweile unübersehbaren Schaden von Mensch und Ökologie und mit der Gefahr des vollständigen sozialen und ökologischen Ruins der Menschheit. Wir sehen den sozialen und ökologischen Niedergang unseres „Blauen Planeten“ begründet in der Zerstörung grundlegender ethischer Prinzipien durch die Ökonomie.

Bereits im Gründungsjahr 2004 reifte der Gedanke, mit einem Stiftungspreis die Bemühungen für Erhalt und Rettung grundlegender ethischer Prinzipien zu befördern. Es gab und gibt viele Preise, die „Erungenschaften“ in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft auszeichnen, doch viel zu wenig Preise, die Widerstand gegen Missbrauch und Ruin von Ethik und Moral mit der Folge von Umweltzerstörung, Krieg und Ausbeutung ehren.

Unsere Idee traf sich mit dem Werk-Zyklus „Blue Planet/Blauer Planet“ des Künstlers Otto Piene. Otto Piene - Jahrgang 1928 - gehört zu den ganz großen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Kunstkenner wis-

¹ Axel Köhler-Schnura, Dipl.Kfm., Düsseldorf, Jahrgang 1949, verheiratet, vier Kinder (eines gestorben); Studium der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Informatik und verschiedener Sprachen; bis 1976 wirtschaftssoziologische Forschung im Rahmen der Deutschen Forschungsgesellschaft; danach in mehreren Unternehmen tätig, zuletzt in der Geschäftsleitung eines Großbetriebs der polygrafischen Industrie; seit 1988 mit ökologisch ausgerichteten Firmen selbstständiger Unternehmer; beteiligt an Gründung und Aufbau u.a. des Bundesverbandes Bürgerinitiativen Umweltschutz, des Dachverbandes der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre, des Pestizid-Aktionsnetzwerkes (PAN) und von UnternehmensGrün; ehrenamtlich aktiv im Vorstand der Edition Kunst gegen Konzerne, des alternativen Spar- und Rücklagefonds ProSolidar (www.ProSolidar.net) und des internationalen Netzwerkes der Coordination gegen BAYER-Gefahren/CBG (www.CBGnetwork.org); Gründungsstifter und ehrenamtlicher Vorstand von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie (www.ethecon.org); ehemals im Koordinierungskreis des Europäischen Sozialforums; regelmäßig publizistisch tätig; Träger mehrerer Preise (Business Crime Control 1998/Zivilcourage 2000/Henry Mathews Preis 2011); nominiert für den Alternativen Nobelpreis (2008). (zusammengestellt u.a. nach „Who is Who“ Ausgabe Deutschland und Wikipedia)

² Ausführliche Information über das Internationale ethecon Blue Planet Project in der gleichnamigen Broschüre, die kostenlos bei ethecon angefordert werden kann.

sen, dass er mit Mack und Uecker die epochale ZERO-Kunst begründete und für SkyArt verantwortlich zeichnet.³

Mit dem genannten Werk-Zyklus fordert Piene: „Keep the Blue Planet green!/Der Blaue Planet soll grün bleiben!“ Das Credo Pienes ist dabei ebenso einfach wie verblüffend: „Ja, ich träume von einer besseren Welt. Sollte ich von einer schlechteren träumen?“

Gemeinsam starteten Piene und ethecon das Internationale ethecon Blue Planet Project mit der Idee eines internationalen Preises im Zentrum. Der einsetzende Diskussionsprozess über diesen Preis zeigte allerdings rasch, dass es nicht ausreicht, Taten im Ringen für Ethik und Moral zu ehren, sondern dass es gleichermaßen gilt, die Untaten gegen Ethik und Moral anzuprangern. Es entstand die Idee zweier miteinander verbundener ethecon-Preise: des ethecon Positiv-Preises Blue Planet Award und des ethecon Negativ-Preises Black Planet Award.

Beide Preise sind eine Einheit, zwei Seiten der gleichen Medaille. Zusammen spiegeln sie den Zustand der ethischen Prinzipien, die unsere Welt prägen. Zugleich illustrieren sie die Vision einer Ethik und Moral, die eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung ermöglicht. Sie ächten Rücksichtslosigkeit, Gier, Krieg und Umweltzerstörung; folgen den Idealen der Solidarität, des Frieden, des Umweltschutzes und der Gerechtigkeit; fordern auf zu Widerstand, Wandel und Engagement im Interesse der Ideale; treten ein für eine lebenswerte Zukunft für diese, unsere Welt.

Zeichnet der eine Preis den Einsatz für den Erhalt bzw. die Rettung des „Blauen Planeten“ aus und macht auf die drängenden Handlungsmöglichkeiten und Chancen aufmerksam, so prangert der andere die Schändung unserer Erde bzw. die Gefahr eines „Schwarzen Planeten“ an und brandmarkt Gleichgültigkeit und Ignoranz.

Gemeinsam zeigen die beiden internationalen ethecon Preise: Es gibt Hoffnung. Die Kraft liegt in uns, den Menschen. In jedem Einzelnen von uns.

Grundsätzlich werden mit den beiden ethecon Preisen nur Personen und keine Institutionen ausgezeichnet. So soll der zunehmenden und gezielt betriebenen Anonymisierung von Entscheidungen entgegen gearbeitet werden. Sowohl im Positiven wie auch im Negativen sind es stets Menschen, die die Verantwortung tragen. Vor allem bei den negativen Entwicklungen verstecken sich die Verantwortlichen nur allzu gerne hinter den Fassaden irgendwelcher Institutionen und verweisen auf angebliche Sachzwänge, denen die Entscheidungen quasi im Selbstlauf geschuldet sein sollen.

Die Verleihung der beiden internationalen ethecon Preise findet jährlich statt. Mit einem weltweiten Call an rund 10 Tsd. EmpfängerInnen wird aufgefordert, Vorschläge für PreisträgerInnen zu unterbreiten - sowohl für den ethecon Blue Planet Award als auch für den ethecon Black Planet Award. Zum Interna-

³ Mehr zu Person und Werk von Otto Piene in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

tionalen Antikriegs-Tag eines jeden Jahres, dem 1. September, werden nach einem gründlichen Beratungs- und Entscheidungsprozess von ethecon die jeweiligen PreisträgerInnen bekannt gegeben. In zwei umfangreichen Dossiers in drei Sprachen wird die internationale Öffentlichkeit über die Begründungen für die Entscheidung informiert. Jeweils am dritten November-Wochenende eines jeden Jahres schließlich werden die beiden ethecon Preise im Rahmen eines großen öffentlichen Festaktes in Berlin verliehen.

In die Verleihungsaktivitäten werden möglichst viele gesellschaftliche Akteure aus aller Welt eingebunden. Wohlweislich nicht aus den herrschenden Kreisen und Institutionen, sondern aus den widerständigen Bewegungen für Frieden, Ökologie und Gerechtigkeit. So soll die untrennbare Verbindung der beiden Preise mit diesen Bewegungen und die Bedeutung der Preise für den Einsatz für diese Ziele betont und sichtbar werden.

Der Empfänger bzw. die Empfängerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award wird zum Festakt in Berlin eingeladen. Der Preis wird ihm bzw. ihr nach einer vorgetragenen Begründung (Laudatio) persönlich überreicht. Als PreisträgerIn eröffnen wir ihm bzw. ihr alle Möglichkeiten zur Kooperation mit ethecon und im Netzwerk der Stiftung.

Anders beim Internationalen ethecon Black Planet Award. Im Rahmen des Festaktes wird lediglich die Verleihung des Negativ-Preises in einer Schmähere begründet. Die PreisträgerInnen werden in einem in drei Sprachen publizierten „Offenen Brief“ über den ihnen zugesprochenen Schmähpriis informiert. Die detaillierte Begründung wird in einer ebenfalls dreisprachigen Broschüre veröffentlicht. Die Übergabe des Preises an die Geschmähten jedoch findet zeitnah nach der Verleihung im Rahmen einer möglichst spektakulären öffentlichen Aktion statt. Auch dabei werden Personen und Organisationen der internationalen sozialen Bewegungen maximal einbezogen.

Es ist dabei bezeichnend, dass die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award angeprangerten Personen die ihnen zugesprochene Prestrophäe in aller Regel missachten. Nicht einer der Geschmähten hat bis zum heutigen Tag den Preis persönlich entgegen genommen und sich öffentlich der Kritik gestellt. In bislang lediglich einem Fall, im Fall von Peter Brabeck-Letmathe, Liliane de Bettencourt sowie der weiteren GroßaktionärInnen und verantwortlichen Manager des Lebensmittel-Konzerns NESTLÉ im Jahr 2006, wurde die Prestrophäe überhaupt in Empfang genommen - von einem Entsandten der Presseabteilung des Konzerns. Vor der Tür der Hauptverwaltung in der Schweiz. Was damit weiter geschah, entzieht sich unserer Kenntnis.

Im Fall des Preises an die mit dem Internationalen ethecon Black Planet Award 2009 geschmähten Großaktionäre und Manager des Chemie- und Gentechnik-Konzerns FORMOSA PLASTICS GROUP in Taiwan beispielsweise wurden wir Zeuge, wie die Trophäe von den Security-Kräften wutentbrannt zer-

treten und in die Mülltonne geworfen wurde. Das geschah vor laufender Kamera und geschah damit vor den Augen der Öffentlichkeit.

Als der Blue Planet Award im Jahr 2005 geboren war, brauchten wir eine Preistrophäe. Otto Piene erklärte sich damals spontan bereit, diese zu schaffen und gestaltete entsprechend seit 2006 die jährlich zu vergebenden Preis-Trophäen des Internationalen ethecon Blue Planet Award als einzigartige wertvolle Glas-Holz-Skulptur.

Bis zum Jahr 2009. Da bat er - als mittlerweile 82-jähriger - darum, aus Altersgründen von dieser verantwortungsvollen Aufgabe entbunden zu werden.

Mit Katharina Mayer, der großen Fotokünstlerin und Becher-Schülerin, Jahrgang 1958, haben wir jemanden gefunden, der das von Piene und ethecon begründete Blue Planet Project seitdem würdig fortführt. Erstmals in 2010 wurde die Preistrophäe des Internationalen ethecon Blue Planet Award nicht mehr mit dem Pinsel gestaltet, sondern fotografisch. Wir sind stolz darauf, Katharina Mayer an unserer Seite zu wissen.⁴

An dieser Stelle noch ein Wort zur Preis-Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award. Es handelt sich um einen industriell aus Plastik unter ausbeuterischen und umweltfeindlichen Bedingungen hergestellten Globus, der von einem Jugendlichen jährlich neu als „Schwarzer Planet“ gestaltet wird. Die künstlerische Verfremdung ist bewusst nicht von dem Künstler bzw. der Künstlerin, der bzw. die den jährlichen Positiv-Preis schafft, vorgenommen, sondern von einem Jugendlichen. Damit wird vermieden, dass mit der Trophäe des Internationalen ethecon Black Planet Award ein Kunstwerk von Wert entsteht. Es wird vermieden, dass in unserer auf Verwertbarkeit ausgerichteten Welt ein neuer Wert geschaffen wird, zumal für jemanden, der diesen Wert – im wahrsten Sinne des Wortes - nicht verdient hat. Zugleich steht der Jugendliche symbolisch für die gefährdete Zukunft des „Blauen Planeten“, für diejenigen denen ein „Schwarzer Planet“ droht. Es ist die Jugend, deren Zukunft mit dem ökologischen, sozialen und kriegerischen Ruin der Welt zerstört wird.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ist eine Stiftung von unten. Hervorgegangen aus den weltumspannenden konzern- und globalisierungskritischen Bewegungen für Umweltschutz, Frieden und Gerechtigkeit. Getragen von AktivistInnen gegen Konzernmacht, Ausbeutung, Krieg und Umweltzerstörung. Weltweit vernetzt, den Prinzipien internationaler Solidarität verbunden. Eine Stiftung in Verantwortung gegenüber den kommenden Generationen.

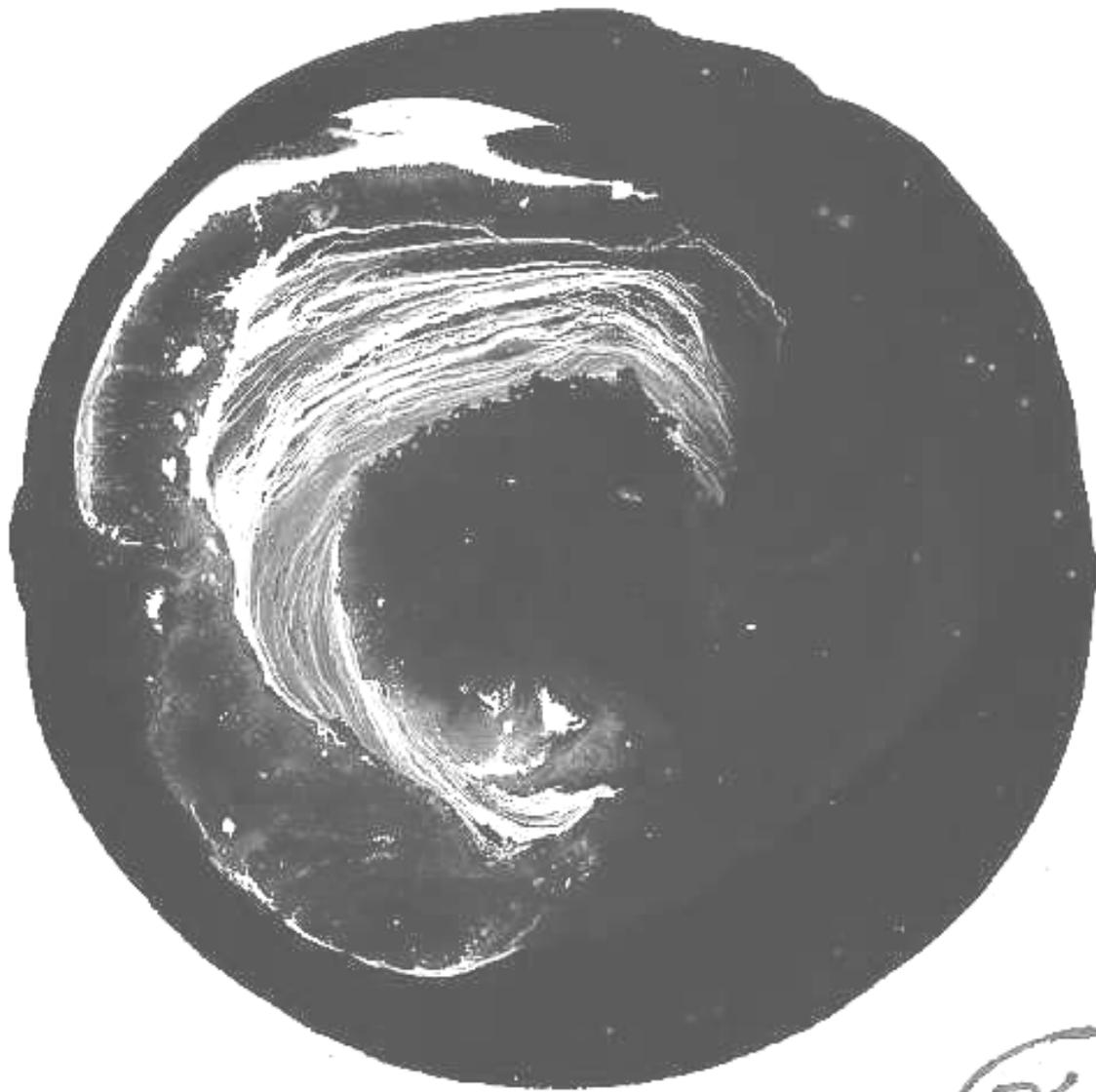
Das Internationale ethecon Blue Planet Project mit den beiden internationalen ethecon Preisen versteht sich entsprechend als Ausdruck dieser Solidarität und dieser Prinzipien. Suche und Findung der jährlichen PreisträgerInnen auf der Basis der genannten Prinzipien, die jährliche Verleihung der beiden

⁴ Mehr zu Person und Werk von Katharina Mayer in der ethecon Broschüre „Blue Planet Project“ (kann kostenlos angefordert werden).



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

ethecon Preise im Rahmen eines mit wechselnden inhaltlichen Themen im Kontext der Verantwortung für den Erhalt einer lebenswerten Welt ausgestalteten Festaktes, die Übergabe des Internationalen ethecon Black Planet Award im Rahmen breiter internationaler Aktionen - das ist das Internationale ethecon Blue Planet Project.



Piense

¡El planeta azul debe mantenerse verde!

Keep the Blue Planet green!

Der Blaue Planet soll grün bleiben!



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

**Auszug aus der Begründung von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie
für die Ehrung der Bürger- und Menschenrechtsaktivistin Angela Davis/USA
mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011⁵**

„ethecon sieht in Angela Davis Widerstand gegen Rassismus, Ausbeutung und Unterdrückung, in ihrem Kampf gegen Ungerechtigkeit und Todesstrafe sowie in ihrem anhaltenden Engagement für Humanismus und Frieden einen ethisch überragenden Beitrag zu Rettung und Erhalt unseres „Blauen Planeten“.

Für diese herausragende Leistung menschlicher Ethik zeichnet ethecon – Stiftung Ethik & Ökonomie Angela Davis mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 aus.“

Berlin, 01. September 2011⁶

**Der bekannte Menschenrechts- und Flüchtlingsaktivist Elias Bierdel/Österreich,
Preisträger des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2010, schreibt uns
zur Vergabe des diesjährigen Internationalen ethecon Blue Planet Award
an Angela Davis/USA:**

„Der Kampf gegen Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Diskriminierung verlangt den vollen Einsatz. ... Angela Davis ist eben keineswegs nur eine Symbolfigur der historischen Bürgerrechtsbewegung – sondern vor allem eine starke Frau, die ihr ganzes Leben dieser Aufgabe gewidmet hat.“

⁵ Die vollständige Begründung findet sich weiter hinten in dieser Broschüre.

⁶ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 1. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Preise: Der 1. September ist der Weltfriedens- bzw. Antikriegstag.

Leben und Wirken von Angela Davis⁷

Angela Yvonne Davis wurde am 26. Januar 1944 in Birmingham im US-Bundesstaat Alabama geboren. Sie entstammt einer afroamerikanischen Familie, die Mutter arbeitete als Lehrerin, der Vater war Pächter einer Tankstelle.

Sie wuchs mit zwei Brüdern und einer Schwester in der Zeit direkt nach dem Zweiten Weltkrieg auf, die unter anderem vom beginnenden Kalten Krieg⁸ gegen die sozialistische Staatengemeinschaft geprägt war. In den USA beispielsweise führte dieser Versuch der westlichen Industrienationen unter Führung der USA, die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder politisch zu isolieren und wirtschaftlich zu strangulieren, zu dem hysterischen Anti-Kommunismus der McCarthy-Ära.⁹ Zahllose Künstler, Politiker und Wissenschaftler wurden beschuldigt, kommunistische Agenten und Spione zu sein.

Birmingham, der Wohnort von Angela und ihrer Familie, liegt in den Südstaaten der USA. Dort war zwar 1865 endlich die Sklavenhaltung verboten worden, die Rassentrennung zwischen Schwarzen und Weißen bestimmte aber immer noch den Alltag. Schwarze wurden diskriminiert und verfolgt, waren Freiwild und wurden schlimmstenfalls ermordet. Die Rassentrennung zog sich ausnahmslos durch sämtliche Bereiche von Politik und Gesellschaft. Schwarze und auch Weiße, die sich für die Beendigung der Rassentrennung einsetzten, wurden Repressionen ausgesetzt und in aller Regel vom rassistischen und faschistisch geprägten Geheimbund Ku-Klux-Klan¹⁰ bedroht und oftmals auch getötet. Die Taten blieben zumeist unverfolgt, die Mörder ohne Strafe. In den Südstaaten trieb der Ku-Klux-Klan ungehindert sein Unwesen, da eine Mehrheit der Weißen seine Weltanschauung teilten und seine Taten guthießen.

⁷ Die hier zusammengetragenen Fakten stammen, soweit nicht anders gekennzeichnet, entweder aus der Autobiographie von Angela Davis (Davis, Angela: Mein Herz wollte Freiheit. Eine Autobiographie. München Wien 1975), aus dem Buch von Klaus Steiniger, der als deutscher Journalist das Leben und Wirken von Angela Davis verfolgte (Steiniger, Klaus: Angela Davis. Eine Frau schreibt Geschichte. Berlin 2010), aus dem Buch über Angela Davis der Reihe „Bibliothek des Widerstands“ (Baer, Willi et. al. (Hrsg.): Angela Davis. Hamburg 2010) inklusive der darin enthaltenen Dokumentationen „Angela Davis - Eine Legende lebt“ von Christel Priemer und Ingeborg Weber von 1998 sowie „Portrait of a Revolutionary“ von Yolande DuLuart von 1972; oder aus der Biografie von Katherine E. Horsely (Angela Davis, www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/angela-davis).

⁸ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Kalter_Krieg. Dieser Konflikt zwischen den Westmächten und dem Ostblock begann mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 und dauerte bis in die 1980er Jahre an. Er wurde mit so gut wie allen Mitteln ausgetragen, allerdings ohne dass die beiden Supermächten USA und Sowjetunion sich direkt militärisch bekämpften. In vielen Ländern, vor allem in der sogenannten Dritten Welt, kam es jedoch zu Stellvertreterkriegen, in denen die verschiedenen Kriegsparteien von der jeweils befreundeten Supermacht militärisch unterstützt wurden. Ein prägnantes Beispiel dafür ist der Vietnamkrieg (1965 - 1975), in dem US-amerikanische Truppen an der Seite des anti-kommunistischen Südvietnam gegen den kommunistischen Norden des Landes kämpften. Etwa drei Millionen Menschen wurden getötet, darunter zwei Millionen Zivilisten.

⁹ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/McCarthy-Ära>. Der republikanische Senator Joseph McCarthy ließ mit Hilfe des FBI unter der Leitung von J. Edgar Hoover all diejenigen Amerikaner überprüfen und verfolgen, die er verdächtigte, an „unamerikanischen Aktivitäten“ teilzunehmen.

¹⁰ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Ku-Klux-Klan>. Der Ku-Klux-Klan wurde 1865 von Weißen in den Südstaaten der USA gegründet als Geheimbund mit dem Ziel der Wiederversklavung der Schwarzen. Auf sein Konto gehen bis zum heutigen Tag zahllose Gewalttaten und Morde an Schwarzen, aber auch an antirassistisch eingestellten Weißen.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Das Viertel, in dem Angela Davis in Birmingham wohnte, wurde aufgrund der häufigen Bombenanschläge auf Schwarze „Dynamite Hill“ genannt. Angela Davis erlebte in ihrer nächsten Wohnumgebung die unmenschlichen Folgen der Rassentrennung hautnah.

Die rechtliche Gleichstellung von Schwarzen und Weißen und somit die Abschaffung der Rassentrennung erfolgte in den USA erst 1964,¹¹ ein Jahr nach dem „Marsch auf Washington“,¹² einem der Höhepunkte der Bürgerrechtsbewegung, bei dem der spätere Friedensnobelpreisträger Martin Luther King¹³ seine berühmte Rede „I have a dream“¹⁴ hielt.

Ein starkes Bewusstsein ihrer Identität als Afroamerikanerin vermittelte der jungen Angela die Großmutter, deren Eltern selbst noch Sklaven gewesen waren. Angelas eigene Eltern waren Mitglieder der Bürgerrechtsorganisation NAACP, der Nationalen Organisation für die Förderung farbiger Menschen.¹⁵ Mit der unerschrockenen, politisch engagierten Mutter nahm sie in Birmingham an politischen Veranstaltungen und Demonstrationen teil.

Als Angela einen integrierten Studienzirkel mit weißen und schwarzen Jugendlichen gründen wollte, wurde die Gruppe von der Polizei drangsaliert und schließlich aufgelöst. Diese Erlebnisse förderten Angelas ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden und entwickelten ihr politisches Bewusstsein.

Angela Davis war eine begabte Schülerin. Im Alter von 15 Jahren erhielt sie ein Stipendium des American Friends Service Committee für die Elisabeth Irwin High School in New York. Dieses von Quäkern organisierte Programm ermöglichte schwarzen SchülerInnen aus den Südstaaten, an Oberschulen im Norden ihren Abschluss zu machen, an denen es keine Rassentrennung gab. Angela kam hier das erste Mal mit dem Marxismus in Berührung und schloss sich einem kommunistischen Zirkel an. Sie erkannte die Spaltung der Gesellschaft in Klassen und den Kapitalismus als Ursache von Ausbeutung und Rassentrennung.

¹¹ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Civil_Rights_Act_von_1964. Mit dem Civil Rights Act, einem Bürgerrechtsgesetz, wurde die Rassentrennung in öffentlichen Einrichtungen für illegal erklärt. Mit dem Voting Rights Act von 1965 erfolgte dann schließlich auch die rechtliche Gleichstellung afroamerikanischer Wähler.

¹² Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Marsch_auf_Washington_für_Arbeit_und_Freiheit. Der Marsch auf Washington fand am 28.08.1963 statt. Mehr als 250.000 Menschen versammelten sich in Washington DC und forderten das Ende der Rassendiskriminierung in den USA. Ein Foto davon finden Sie beispielsweise unter <http://www.dadalos.org/deutsch/Vorbilder/vorbilder/mlk/washington.htm>.

¹³ Martin Luther King, Jr. war ein afroamerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler in den USA. Er zählt zu den bedeutendsten Kämpfern gegen soziale Unterdrückung und Rassismus. Lange Zeit war er der bekannteste Sprecher der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, zu deren Anwachsen zu einer Massenbewegung er wesentlich beitrug. 1964 erhielt er für sein Engagement den Friedensnobelpreis. Er galt in den USA mehr und mehr als Staatsfeind und wurde im Jahr 1968 ermordet. Offiziell wurde er Opfer eines rassistischen Attentats, es gibt aber Verbindungen zum FBI bekannt.

¹⁴ Diese Rede gilt als eine der wichtigsten Reden während dieser Washingtoner Demonstration. Sie ist ein Meilenstein in der Geschichte der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung in den USA. Den vollständigen Text der Rede finden Sie beispielsweise unter <http://www.dadalos.org/deutsch/Vorbilder/vorbilder/mlk/traum.htm>.

¹⁵ National Association for the Advancement of Colored People, vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/NAACP>.

Im Anschluss daran studierte sie, wieder mit einem Stipendium, an der renommierten Brandeis University in Waltham, Massachusetts. Dort machte sie 1965 den Abschluss in französischer Literatur magna cum laude¹⁶.

Zwischenzeitlich studierte sie 1963/64 für ein Jahr an der renommierten Pariser Universität Sorbonne. Sie erweiterte dort nicht nur ihre Kenntnisse in zeitgenössischer französischer Literatur, sondern vor allem auch ihr politisches Wissen. Sie bekam umfangreich Kontakt zu Studierenden aus den französischen Kolonien Afrikas, die ihr tiefe und authentische Einblicke in den modernen Rassismus und die Zusammenhänge imperialistischer Ausbeutung verschafften.

Im September 1963 verübte der Ku-Klux-Klan in ihrer Heimatstadt Birmingham einen Bombenanschlag auf die ihr wohlvertraute 16th Street Baptist Church, bei dem vier junge schwarze Mädchen starben. Zwei von ihnen kannte Angela Davis persönlich. Diese Tat erschütterte sie zutiefst und bestärkte sie in ihrer Entschlossenheit, dem Rassismus und dem dahinter stehenden politischen System die Stirn zu bieten.

Nach Absprache mit dem bekannten bundesdeutschen Professor Herbert Marcuse¹⁷, der an der Brandeis University lehrte und sie später als seine „begabteste Schülerin überhaupt“ bezeichnete, begann sie nach ihrer Rückkehr aus Frankreich Philosophie zu studieren. Bestärkt von Marcuse ging sie 1965 nach Frankfurt am Main. An der dortigen Universität studierte sie Philosophie und Soziologie. Zu ihren Dozenten gehörten unter anderem Theodor Adorno, Max Horkheimer, Jürgen Habermas und Oskar Negt.¹⁸ In ihrer Frankfurter Studienzeit schloss sie sich der Bewegung gegen den Vietnamkrieg an und beteiligte sich an vielen Aktivitäten des SDS, des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes,¹⁹ der in der deutschen Studentenbewegung der 1960er Jahre eine bedeutende Rolle spielte. Aufgrund der sich verschärfenden Auseinandersetzung zwischen der schwarzen Bürgerrechtsbewegung und der repressiv agierenden Staatsgewalt kehrte Angela Davis im Sommer 1967 in die USA zurück.

¹⁶ Magna cum laude entspricht der Auszeichnung „sehr gut“, es folgt nur noch summa cum laude, „hervorragend“.

¹⁷ Herbert Marcuse war ein bedeutender deutsch-amerikanischer Philosoph, Politologe und Soziologe. Sein Philosophieren ist stark von Karl Marx beeinflusst, wobei er sich in späteren Jahren auch kritisch mit dem Sowjet-Marxismus auseinandersetzte. Marcuse emigrierte nach der nationalsozialistischen Machtergreifung in Deutschland 1933 über die Schweiz und Paris in die USA. 1954 wurde er Professor an der Brandeis University in Waltham/Massachusetts, 1964 an der University of California, San Diego. 1965 nahm er darüber hinaus eine außerordentliche Professur an der Freien Universität Berlin an. Seine Schriften gehören zu den wichtigsten Arbeiten der Kritischen Theorie und zählten in den 1960er Jahren zu den Standardwerken der Studentenbewegung.

¹⁸ Theodor Adorno, Max Horkheimer, Jürgen Habermas und Oskar Negt lehrten am Institut für Sozialforschung in Frankfurt und waren Vertreter der „Frankfurter Schule“, so der Name einer Gruppe von Wissenschaftlern, die an die Theorien von Hegel, Marx und Freud anknüpfen. Diese gelten ebenfalls als Vertreter der dort begründeten Kritischen Theorie. Deren Kern ist die ideologiekritische Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen und historischen Bedingungen der Theoriebildung. Mit der Kritik gesellschaftlicher Zusammenhänge ist hier zugleich der Anspruch verbunden, die Totalität gesellschaftlicher Verhältnisse und die Notwendigkeit ihrer Veränderung begrifflich zu durchdringen. Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Frankfurter_Schule.

¹⁹ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialistischer_Deutscher_Studentenbund.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Als Studentin in San Diego im US-Staat Kalifornien trat sie dem Student Nonviolent Coordinating Committee (SNCC)²⁰ bei und schloss sich der 1966 gegründeten Bürgerrechts- und Selbstschutzbewegung Black Panther Party (BPP)²¹ an. Ausgehend von der Tatsache, dass Schwarze in extremer Zahl Opfer von Gewalttaten und bewaffneten Übergriffen wurden und diese sehr oft mit dem Leben bezahlen mussten, hat sich die BPP auf der Basis der in den USA geltenden Waffengesetze (legal) bewaffnet und den Selbstschutz schwarzer Viertel und exponierter schwarzer Persönlichkeiten organisiert.

Da Angela der Chauvinismus der männerdominierten BPP nicht einverstanden war und sie über die reine Rassenpolitik hinausgehende politische Vorstellungen hatte, wurde sie 1968 Mitglied des Che-Lumumba-Clubs, einer schwarzen Jugend-Sektion der Kommunistischen Partei der USA (CPUSA) in Los Angeles.

1968 schloss sie ihr Philosophie-Studium ab. Wegen einer Kuba-Reise²² und wegen ihrer Zugehörigkeit zur CPUSA wurde Angela Davis 1969 vom kalifornischen Universitätsaufsichtsrat und vom damaligen reaktionären Gouverneur Kaliforniens Ronald Reagan²³ gefeuert, noch bevor sie ihre Dozentenstelle an der UCLA, der Universität von Los Angeles, antreten konnte. Massenproteste von Studierenden, Lehrpersonal und Verwaltung der Universität sowie eine erfolgreiche Klage von Angela Davis erzwangen ihre Wiedereinstellung. Die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgte dafür, dass zu ihrer Antrittsrede fast 2.000 ZuhörerInnen erschienen.

Eine rücksichtslose Hass- und Verleumdungskampagne gegen Angela Davis wurde in Gang gesetzt. Drohbriefe gingen bei ihr und ihrer Fakultät ein, AnruferInnen forderten, die „rote Niggerin“²⁴ solle von der UCLA verschwinden. Im Ergebnis wurde sie ein Jahr nach ihrer Einstellung erneut entlassen. Die vorgeschobenen Gründe: Ihre unabgeschlossene Dissertation und vor allem ihr Engagement für die „Soledad Brothers“.

Im Frühjahr 1970 wurden das Mitglied der Black Panther Party George Jackson sowie dessen Freunde Fleeta Drumgo und John Clutchette wurden beschuldigt, einen Wärter im kalifornischen Gefängnis Soledad als Vergeltung für den Mord an drei schwarzen Insassen getötet zu haben. George Jackson saß für seine angebliche Beteiligung an einem Diebstahl von 70 Dollar zu diesem Zeitpunkt bereits zehn Jahre hinter Gittern. Er war zu der unfassbaren Strafe von „einem Jahr bis lebenslänglich“ verurteilt worden. Da er sich im Gefängnis politisch weiterbildete und damit dem repressiven Gefängnisapparat

²⁰ Das SNCC wurde 1960 während einer von Martin Luther King initiierten Versammlung von schwarzen und weißen Studenten gemeinsam gegründet. Sie war eine der bedeutendsten Organisationen der Bürgerrechtsbewegung.

²¹ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Black_Panther_Party.

²² Reisen nach Kuba sind bis heute auf Grund der Antikommunismus-Doktrin für US-BürgerInnen beschränkt bzw. illegal. Dies einzig, weil Kuba ein sozialistisches Land ist.

²³ Ronald Reagan war Schauspieler, bevor er der Republikanischen Partei beitrug. Er war außerordentlich antikommunistisch. Den Protesten gegen den Vietnam-Krieg begegnete er an kalifornischen Universitäten mit dem Einsatz der Nationalgarde. 1980 gewann er die US-Präsidentschaftswahlen. Er war acht Jahre lang im Amt.

²⁴ Vgl. Steiniger, a.a.O., S. 22.

unbequem wurde, war ihm die Entlassung wegen guter Führung verwehrt worden. Die Mordanklage erschien den staatlichen Autoritäten als geeignetes Mittel, ihn und seine Mitstreiter zum Schweigen zu bringen.

Angela erfuhr von dem Fall der Soledad Brothers aus der Zeitung und setzte sich aus Empörung über diesen Fall mit einem Solidaritätskomitee, dem Verteidigungsausschuss für die Soledad-Brüder, für ihren Freispruch und ihre Freilassung ein. Sie lernte die Familien der Angeklagten und während eines Verhandlungstages auch die Angeklagten selbst kennen. Mit George Jackson verband sie bald eine innige und außergewöhnlich liebevolle Freundschaft.

Um den Schutz der mehrfach mit Mord bedrohten Angela Davis außerhalb des Universitätsgeländes kümmerten sich Mitglieder des Che-Lumumba-Clubs. Auch bewaffnete sich die Bürgerrechtlerin aus Sicherheitsgründen vollkommen legal mit Schusswaffen²⁵ zu ihrer Verteidigung. Es war die Zeit, als der Sicherheitsdienst der Universität sich aufgrund ständig neu angekündigter Bombenanschläge in permanenter Alarmbereitschaft befand, Angela Davis auf dem Gelände bei jedem ihrer Schritte begleitete und ihr Auto regelmäßig auf Plastiksprengstoff untersuchte.

Einer der Freunde, die sich um ihre Sicherheit kümmerten, war der jüngere Bruder von George Jacksons, der 17-jährige Jonathan Jackson. Dieser plante ohne das Wissen von Angela Davis einen verzweifelten Versuch, seinen Bruder vor der Todesstrafe zu retten. Am 7. August 1970, drang Jonathan Jackson, bewaffnet in eine Gerichtsverhandlung im Justizgebäude von San Rafael ein. Er verteilte Waffen unter den anwesenden schwarzen Gefängnisinsassen (dem Angeklagten und zwei Zeugen) und nahm den Richter, den Staatsanwalt und drei weibliche Geschworene als Geiseln. Als das Fluchtauto losfuhr, wurde es von ca. einhundert Polizeibeamten ohne Rücksicht auf das Leben der Geiseln beschossen. Jonathan Jackson, der Richter und zwei der drei Gefängnisinsassen waren sofort tot. Der dritte von ihnen, Ruchell Magee, der Staatsanwalt und eine Geschworene waren schwer verletzt. Die Waffen, die bei dieser Verzweiflungstat benutzt worden waren, gehörten Angela Davis. Jonathan Jackson hatte sie ohne ihr Wissen an sich genommen.

Gouverneur Ronald Reagan und Präsident Richard Nixon sahen eine günstige Gelegenheit, Angela Davis endgültig loszuwerden. Innerhalb kürzester Zeit wurde sie auf die „Liste der 10 meistgesuchten Verbrecher“ der USA gesetzt. Dabei war sie zum Zeitpunkt der Tat nicht einmal in deren Nähe und hatte auch mit der Planung nichts zu tun.

Da Angela Davis drohte, bei einer Festnahme durch die selbst heute noch als äußerst rassistisch bekannte Polizei von Los Angeles erschossen zu werden, tauchte sie unter. Am 13. Oktober 1970 wurde sie vom FBI in New York verhaftet und später in ein kalifornisches Gefängnis überstellt. Die Anklage

²⁵ Der 2. Zusatzartikel zur Verfassung der Vereinigten Staaten verbietet der Regierung, das Recht auf Besitz und Tragen von Waffen einzuschränken. Er wurde 1791 verabschiedet. Seitdem wird immer wieder über das genaue Ausmaß dieses Verbots diskutiert.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

lautete auf „Menschenraub“, „Mord“ und „Verschwörung“. Für jeden einzelnen dieser Tatbestände drohte ihr die Todesstrafe.

Angela Davis verstand sich als politische Gefangene und begriff ihren Prozess als politisches Tribunal. Sie verteidigte sich in brillanter Weise selbst. Entscheidend aber war die Solidarität. Es entstand eine gewaltige internationale Kampagne unter der Losung „Free Angela“. Millionen und Abermillionen Menschen in aller Welt kämpften anderthalb Jahre um das Leben von Angela Davis. John Lennon von den Beatles, die Rolling Stones und viele andere widmeten ihr Songs.²⁶ Stars wie Aretha Franklin, Sammy Davis Jr. und Quincy Jones gaben für sie Solidaritätskonzerte.²⁷ Im Ergebnis musste das Gericht Angela Davis 1972 unter dem immensen internationalen und nationalen Druck in allen Punkten der Anklage freisprechen.

Noch während ihrer Haftzeit wurde ihre große Liebe George Jackson bei einem angeblichen Fluchtversuch erschossen. Die beiden anderen Soledad Brothers wurden am Ende ihres Prozesses hingegen von den Mordvorwürfen freigesprochen.

Nach ihrem Freispruch lehrte Angela Davis an verschiedenen kalifornischen Universitäten. Politisch setzte sie sich weiterhin für die BürgerInnenrechte ein und kämpfte fortan auch gegen politische Justiz, gegen das „Unrecht und den Rassismus hinter den Mauern der Gefängnisse“ und gegen die Todesstrafe. 1980 und 1984 kandidierte sie auf den Listen der KP USA für den Posten der Vizepräsidentin der Vereinigten Staaten.²⁸ Aktuell fordert unter anderem die Freilassung der als „Miami 5“ bekannt gewordenen Kubaner²⁹ und des afroamerikanischen Bürgerrechtlers und Journalisten Mumia Abu-Jamal³⁰. Auch für die Freilassung des mit rassistischen Motiven zum Tode verurteilten Afroamerikaners Troy Davis³¹ setzte sie sich ein.³²

Seit 1992 lehrte Angela Davis als Professorin für History of Consciousness (Geschichte des politischen Bewusstseins) an der University of California in Santa Cruz. Sie ist Ehrendoktorin der Lenin-

²⁶ Vgl. die Auflistung und den dokumentierten Text eines Songs von John Lennon weiter hinten in diesem Dossier.

²⁷ Vgl. junge Welt vom 19./20.06.2010.

²⁸ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Angela_Davis.

²⁹ „Für die Freiheit dieser edlen Kubaner zu kämpfen ist eine Pflicht für alle Kräfte, die gegen Terrorismus in jedem Teil der Welt stehen. Es bedeutet, für die Sache so vieler anderer Gefangener zu streiten, die, wie sie, zu ungerechten Strafen in US-Gefängnissen verurteilt sind, und die wir nicht vergessen können.“ Angela Davis in Walker, Alice / Morejón, Nancy et. al.: Letters of Love and Hope. The Case of the Cuban Five. 2005.

³⁰ So nahm sie beispielsweise am 4. Oktober 2003 in Paris die mit der Ehrenbürgerwürde Mumia Abu-Jamals verbundene Medaille stellvertretend für ihn in Empfang. Vgl. außerdem „Angela Davis: Freiheit auch für Mumia Abu-Jamal“, junge Welt vom 02.06.2007.

³¹ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Troy_Davis. Troy Davis wurde für den 1989 begangenen Mord an einem weißen Polizisten verurteilt. Es gab keine Fingerabdrücke, keine Tatwaffe, keine DNA-Beweise und kein Geständnis. Sieben von neun Belastungszeugen widerriefen ihre ursprünglichen Aussagen, weil sie unter dem Druck der Polizei zustande gekommen waren, ein Zeuge war psychisch gestört, der letzte - der Hauptbelastungszeuge - war selbst dringend tatverdächtig und gab in diesem Zusammenhang erst den Hinweis auf Troy Davis. Bis zum letzten Moment beteuerte Troy Davis seine Unschuld. Nach mehrfach aufgeschobenen Exekutionsterminen ist er - trotz der Zweifel an seiner Schuld, trotz weltweiter Appelle und Gnadengesuche - schließlich am 21.09.2011 im US-Bundesstaat Georgia hingerichtet worden. Es könnte sich um eines der größten Fehlurteile der US-Justiz handeln. (Seit der Wiedereinführung der Todesstrafe in den USA sind 138 zum Tode Verurteilte freigelassen worden, weil ihre Unschuld bewiesen wurde. Vgl. <http://www.thenation.com/article/163522/killing-troy-davis>.)

³² Vgl. San Francisco Bay View vom 12.09.2011, <http://sfbayview.com/2011/angela-davis-stop-the-execution-of-troy-davis-set-for-sept-21/>.

Universität in Moskau und der Universität Leipzig. 1979 hat die Ehrenbürgerin der Stadt Magdeburg den Lenin-Friedenspreis bekommen.

Im Zusammenhang mit den politischen Auseinandersetzungen im Gefolge des Zusammenbruchs verschiedener sozialistischer Länder 1989/1990 trat Angela Davis 1991 aus der KP USA aus und gründete zusammen mit anderen Linken das Committee of Correspondence for Democracy and Socialism (CCDS). Sie bezeichnet sich nach wie vor als Kommunistin und ist Vorstandsmitglied dieser linkssozialdemokratischen Organisation.

Angela Davis ist nach wie vor vielfältig politisch aktiv. Sie ist eine der MitgründerInnen der National Alliance Against Racist and Political Repression und sitzt im Vorstand des National Black Women's Health Project. Seit Mitte der 80er Jahre ist sie Mitglied im National Political Congress of Black Women. Außerdem ist sie Sprecherin der US-amerikanischen Kampagne gegen die Todesstrafe.

Ihr besonderes Augenmerk gilt dem gefängnis-industriellen Komplex.³³ In ihren diesbezüglichen Veröffentlichungen und Aktivitäten deckt Angela Davis die Unterdrückung auf Grund des Geschlechts, der Rasse und der Klasse in den USA und weltweit in Zeiten der Globalisierung auf und kritisiert die zunehmende Privatisierung der Gefängnisse. Offensiv greift sie Unternehmen wie die Corrections Corporation of America (CCA) an, die die Insassen der Haftanstalten brutalstmöglich ausbeuten und so gigantische Profite machen. Darunter Großkonzerne wie IBM, Microsoft, Boeing und Motorola.³⁴

Sie ist eine der GründerInnen der Grassroots-Bewegung „Critical Resistance“,³⁵ die sich die Abschaffung der Ausbeutung in den Gefängnissen und Durchsetzung eines humanen Rechtssystems zum Ziel gemacht hat. Auf internationaler Ebene hat sie sich der Organisation „Sisters Inside“³⁶ angeschlossen, einer im australischen Queensland ansässigen Gruppe, die sich um die Betreuung von Frauen im Gefängnis kümmert.

Eine besondere Bedeutung ihrer politischen Arbeit haben auch die Rolle der Frau und die Unterdrückung des weiblichen Geschlechts. Unter anderem hat sie unter den Aspekten eines „schwarzen Feminismus“ die Werdegänge bekannter Blues-Sängerinnen analysiert und aufgearbeitet.³⁷

Auch nach ihrer Emeritierung von der Universität Santa Cruz ist Angela Davis politisch aktiv. National wie international tritt sie an Universitäten und bei Konferenzen, bei Aktionen und Demonstrationen als Aktivistin und Rednerin in Erscheinung. Sie hat in ihrem Engagement gegen Unrecht und Ungerechtig-

³³ Eine Gesellschaft ohne Gefängnisse? Der gefängnisindustrielle Komplex der USA. Berlin 2004.

³⁴ Vgl. Angela Davis' Vortrag in der Fernsehdokumentation „Angela Davis - Eine Legende lebt“ von Christel Priemer und Ingeborg Weber von 1998, in Baer, Willi et. al. (Hrsg.): Angela Davis. Hamburg 2010.

³⁵ Vgl. http://www.democracynow.org/2010/10/19/angela_davis_on_the_prison_abolishment. In diesem bei „Democracy Now!“ ausgestrahlten Interview mit Amy Goodman sprach Angela Davis unter anderem über den 40. Jahrestag ihrer Verhaftung.

³⁶ Siehe auch <http://www.sistersinside.com.au>.

³⁷ Vgl. ihr Buch „Blues Legacies and Black Feminism. Gertrude „Ma“ Rainey, Bessie Smith, and Billie Holiday“, das 1999 erschienen ist.



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

keit niemals nachgelassen. In zahlreichen Aufsätzen und vielen Büchern schreibt sie über Frauen und Feminismus, über Probleme der Justiz und der Gefängnispolitik, über Geschichte und politische Bewegungen, über Frieden und Abrüstung, über Gesundheitswesen und sozialen Wandel.

ethecon sieht in Angela Davis Widerstand gegen Rassismus, Ausbeutung und Unterdrückung, in ihrem Kampf gegen Ungerechtigkeit und Todesstrafe sowie in ihrem anhaltenden Engagement für Humanismus und Frieden einen ethisch überragenden Beitrag zu Rettung und Erhalt unseres „Blauen Planeten“.

Für diese herausragende Leistung menschlicher Ethik zeichnet ethecon – Stiftung Ethik & Ökonomie Angela Davis mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 aus.

Preise, Auszeichnungen und Ehrungen von Angela Davis

- 1972 Ehrenbürgerschaft der Stadt Magdeburg
- 1979 Lenin-Friedenspreis / Staatspreis der Sowjetunion
- 2004 Menschenrechtspreis der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde
- 2006 Thomas Merton Award des Thomas Merton Center for Peace and Social Justice

Gewidmete Lieder und Songs für Angela Davis (Auswahl)

- 1972 „Sweet Black Angel“ der Rolling Stones, auf dem Album „Exile on Main Street“
- 1972 „Angela“ von John Lennon und Yoko Ono, auf dem Album „Some Time in New York City“
- 1972 „Angela Davis“ von Franz Josef Degenhardt, auf dem Album „Mutter Mathilde“
- 1972 „Free Angela (Thoughts ... and all I've got to say)“ von Todd Cochran, auf dem Album „Worlds around the Sun“
- 2010 “Angela“ von Yannick Noah, auf dem Album “Frontières”³⁸

³⁸ Es gibt zu diesem Lied ein Video: http://www.myvideo.de/watch/7604399/Yannick_Noah_Angela

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Veröffentlichungen von Angela Davis (Auswahl)

If They Come in the Morning: Voices of Resistance, 1971

Deutsche Ausgabe Neuwied am Rhein Berlin 1972

Materialien zur Rassenjustiz.

Frame Up: The Opening Defense Statement Made, 1972

Angela Davis. An Autobiography, 1974

Deutsche Ausgabe München Wien 1975

Mein Herz wollte Freiheit. Eine Autobiographie.

Women, Race & Class, 1981

Deutsche Ausgabe Berlin 1982

Rassismus und Sexismus. Schwarze Frauen und Klassenkampf in den USA.

Violence Against Women and the Ongoing Challenge to Racism, 1985

Women, Culture and Politics, 1989

Blues Legacies and Black Feminism. Gertrude „Ma“ Rainey, Bessie Smith, and Billie Holiday, 1999

The Angela Y. Davis Reader, 1999

Are Prisons Obsolete?, 2003

Deutsche Ausgabe Berlin 2004

Eine Gesellschaft ohne Gefängnisse? Der gefängnisindustrielle Komplex der USA.

Abolition Democracy – Beyond Empire, Prisons, and Torture, 2005

Narrative of The Life Of Frederick Douglass, An American Slave; Written By Himself. A New Critical Edition by Angela Y. Davis. Featuring Her “Lectures On Liberation”, 2010



Kontakt Daten Angela Davis

Angela Davis
c/o Cassandra Shaylor
Business Manager for Angela Y. Davis
1563 Solano Ave. #377
Berkeley, CA 94707
USA

Fon +1 - (510) 444 6573 (AB)
eMail aydavis@aol.com

SpeakOut!
Speakers, Artists, Exhibits and Films
P.O. Box 22 748
Oakland, CA 94609
USA

Fon + 1 (510) 601 01 82
eMail info@speakoutnow.org

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Ausgewählte Internetlinks

http://de.wikipedia.org/wiki/Angela_Davis

http://en.wikipedia.org/wiki/Angela_Davis

www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/angela-davis

http://www.democracynow.org/2010/10/19/angela_davis_on_the_prison_abolishment

http://www.democracynow.org/2006/12/28/angela_davis_speaks_out_on_prisons

<http://www.youtube.com/watch?v=V2mHxxGFG9w> (Angela Davis - Abolition Democracy & Global Politics, Vortrag vom 30.10.2008)

<http://sfbayview.com/2011/angela-davis-stop-the-execution-of-troy-davis-set-for-sept-21/>

<http://www.criticalresistance.org/>

<http://www.sistersinside.com.au/>

<http://www.naarpr.org/>

<http://www.freemumia.com/?p=535>

<http://www.millions4mumia.org/>

<http://www.mumia.de/>

<http://www.freethefive.org/>

<http://www.cc-ds.org/>

<http://nationalcongressbw.org/>

<http://www.speakoutnow.org/>

http://www.myvideo.de/watch/7604399/Yannick_Noah_Angela



Ausgewählte Organisationen

- > Critical Resistance
1904 Franklin Street, Suite 504
Oakland, CA 94612
USA
Fon +1 (510) 444 21 77
eMail crnational@criticalresistance.org
Internet www.criticalresistance.org

- > National Alliance Against Racist and Political Repression - Chicago
1325 S. Wabash Avenue, Suite 105
Chicago, IL 60605
USA
Fon +1 (312) 939 27 50
Internet www.naarpr.org

- > Free Mumia Abu-Jamal Coalition (NYC)
New York City, NY
USA
Fon +1 (212) 330 80 29
eMail info@freemumia.com
Internet www.freemumia.com

- > National Committee to Free the Cuban Five
2969 Mission St.
San Francisco, CA 94110
USA
Fon +1 (415) 821 - 65 45
eMail info@freethefive.org
Internet www.freethefive.org

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Franz Josef Degenhardt³⁹

„Angela Davis“⁴⁰

Dies ist die Geschichte von den Untaten der Kommunistin Angela Davis
und warum sie in die Gaskammer geschickt werden soll:

Drei schwarze Brüder, die sangen, das war
anno siebzig am dreizehnten Januar
im Hof vom Gefängnis von Soledad
im kalifornischen Bundesstaat.
Das durften sie nicht, weil es war schon halb zehn,
doch sie wollten den schönen Vollmond sehn.
Auf dem Wachturm postierte der Wächter John Mills,
der Negerhasser mit der Narbe am Hals.
Und der schoß gleich ein paar Magazine leer,
und da sangen die drei schwarzen Brüder nicht mehr.
Na, sagt ihr, alles wirklich nicht schön.
Aber was hat das mit Angela Davis zu tun?
Weiterhören, sag ich, weitersehn!

Die gefangenen Männer von Soledad,
die wollten Bestrafung für diese Tat
und streikten. Da kam John Mills vor Gericht.
Doch der Richter sagte: Mills tat bloß seine Pflicht.
Na, und paar Tage später fand man John Mills
erschlagen und mit durchschnittenem Hals.
Da hat sich der Gouverneur Reagan gefreut,
weil es saßen nämlich zu dieser Zeit
drei schwarze Panther in Einzelhaft,
die hat er dann wegen Mord angeklagt.
Na, sagt ihr, alles wirklich nicht schön.
Aber was hat das mit Angela Davis zu tun?
Weiterhören, sag ich, weitersehn!

³⁹ Franz Josef Degenhardt war ein deutscher kommunistischer Liedermacher, Schriftsteller und promovierter Rechtsanwalt (gestorben am 14.11.2011, unmittelbar vor Verleihung des internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 an Angela Davis). Als solcher verteidigte er 1968 in mehreren Prozessen Sozialdemokraten und Kommunisten, die wegen Aktionen der Außerparlamentarischen Opposition angeklagt waren. Als Liedermacher gilt er als eine Stimme der 68er-Bewegung und setzte sich unter anderem gegen den Vietnamkrieg und für die Ostermarschbewegung ein. Er trat bei zahlreichen Konzerten der Friedensbewegung auf. Siehe auch <http://www.franz-josef-degenhardt.de/>.

⁴⁰ Der Abdruck dieses Liedtextes erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Franz Josef Degenhardt und dem Kulturmaschinen Verlag. Das Lied stammt aus 1972 und ist erschienen auf dem Album „Mutter Mathilde“.

Der Richter hieß Haley und war ein Faschist,
genau, wie der Gouverneur einer ist.
Der hat zu Prozeßbeginn gleich gesagt:
Martin Luther King, den hat man zu Recht umgebracht.
Und der war natürlich ganz scharf drauf zu sehn,
wie Revolutionäre in die Gaskammer gehen.
Ein geplanter Mord, wie verhindert man den?
Also, ein Bruder von einem Angeklagten, der hieß
Jonathan Jackson, den ließen sie in den Gerichtssaal rein,
und der sollte die drei Genossen befreien.

Jackson, der springt übern Richtertisch,
drückt die Waffe dem Richter hart ins Genick.
Und Handschellen los und Schußwaffen her.
Und im Nu ist der ganze Gerichtssaal leer.
Und der Richter ist noch als Geisel dabei.
Aber draußen wartet schon die Polizei.
Und kommen raus, und da knallen die Bullen schon,
und so verblutet die Befreiungsaktion.
Die Gerichtsstufen runter rollen die drei,
aber der Richter Haley ist auch mit dabei.
Na, sagt ihr, alles wirklich nicht schön.
Aber was hat das mit Angela Davis zu tun?
Weiterhören, sag ich, weitersehn!

Die an der Macht sind, die wissen Bescheid:
ihr mächtiges Ende ist nicht mehr weit,
wenn die Ohnmächtigen anfangen, sich zu befreien.
Und da fiel ihnen Angela Davis ein.
Weil die sagte schon immer, daß das so ist.
Und die sagt das nicht bloß, denn sie ist Kommunist.
Darum klagt man sie an wegen Hilfe zum Mord
an dem Richter der Panther von Soledad.
Aber was auch geschieht: Er ist längst gemacht,
der Anfang vom Ende der Mördermacht.
Und lassen sie auch alle John Mills und Leutnant Calleys frei:
Angela wird siegen und ihre Partei.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

John Lennon & Yoko Ono⁴¹

„Angela“⁴²

Angela, they put you in prison,
Angela, they shot down your man.
Angela, you're one of the millions
Of political prisoners in the world.

Sister, there's a wind that never dies,
Sister, we're breathing together.
Sister, our love and hopes forever,
Keep on moving, oh, so slowly round the world.

They gave you sunshine,
They gave you sea,
They gave you ev'rything but the jailhouse key.
They gave you coffee,
They gave you tea,
They gave you ev'rything but equality.

Angela, can you hear the world is turning,
Angela, the world watches you.
Angela, you soon will be returning
To your sisters and your brothers of the world.

Sister, you're still a people teacher,
Sister, your word reaches far.
Sister, there's a million different races,
But we all share the same future in the world.

They gave you sunshine,
They gave you sea,
They gave you ev'rything but the jailhouse key.
Yeh, they gave you coffee,

⁴¹ John Lennon war ein britischer Musiker, Komponist und Autor, der als Mitbegründer und langjähriges Mitglied der Musikgruppe „Beatles“ weltberühmt wurde. Mit seiner zweiten Ehefrau Yoko Ono veranstaltete er ab Ende der 1960er Jahre verschiedene Aktionen für den Weltfrieden. Zu den bekanntesten Liedern seiner Solokarriere gehören „Imagine“ und „Give Peace a Chance“. Er unterstützte aktiv die Befreiungskämpfe jener Zeit. Wegen seines Engagements wurde er in den USA auf die Liste der Staatsfeinde gesetzt. Im Alter von nur 40 Jahren fiel er einem Attentat zum Opfer.

⁴² Solidaritätslied für Angela Davis aus dem Jahr 1972. Erschienen auf dem Album „Sometime In New York City“.



They gave you tea,
They gave you ev'rything but equality.

Hey, Angela, they put you in prison,
Angela, they shot down your man.
Angela, you're one of the millions
Of political prisoners in the world.

2011



Blue Planet Award

Angela Davis



BLUE PLANET
AWARD
2011

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011 ehrt die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin Angela Davis/USA

Begründung von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie

Seit 2006 verleiht ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie jährlich zwei internationale Preise:

Den Internationalen ethecon Blue Planet Award, mit dem ethisch herausragende Leistungen für Rettung und Erhalt des Blauen Planeten geehrt werden.

Den Internationalen ethecon Black Planet Award, mit dem ethisch schockierende Verbrechen bei Ruin und Zerstörung des Blauen Planeten hin zu einem Schwarzen Planeten geschmäht werden.

Jeweils im Februar wird international dazu aufgerufen, Vorschläge für die beiden Preise einzureichen. In einem gründlichen Auswahlverfahren werden bis August des Jahres die PreisträgerInnen von der Stiftung bestimmt.

Mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 wird die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsaktivistin Angela Davis geehrt.

Kuratorium und Vorstand von ethecon begründen ihre Entscheidung zusammengefasst wie folgt:

Seit frühester Jugend engagierte sich die Afroamerikanerin Angela Davis (Jahrgang 1944) für die Rechte der schwarzen Bevölkerung der USA. Unermüdlich trat sie ein gegen Rassismus, Krieg und Ausbeutung. So wurde sie eine der treibenden Kräfte innerhalb der in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts anschwellenden Massenproteste in den USA, die nach der Ermordung von Martin Luther King zu landesweiten Unruhen und zu Aufständen in den Ghettos der Großstädte führten.

Auf Grund ihres Engagements wurde gegen Angela Davis ein Berufsverbot verhängt und sie aus dem Lehrkörper der Universität Kalifornien in Los Angeles (UCLA) entfernt. Auf Grund massenhafter Proteste musste sie allerdings wieder eingestellt werden.

Daraufhin wurde eine rücksichtslose Hass- und Verleumdungskampagne gegen Angela Davis in Gang gesetzt. Drohbriefe gingen bei ihr und ihrer Fakultät ein, sie wurde als „roten Niggerin“ mit dem Tod bedroht und benötigte Personenschutz, die Universitätsleitung erhielt immer wieder Bombenwarnungen. Im Ergebnis wurde sie ein Jahr nach ihrer Einstellung erneut entlassen.

Um sie endgültig loszuwerden wurde Angela Davis mit konstruierten Anklagen vom FBI auf die „Liste der 10 meistgesuchten Verbrecher“ der USA gesetzt. In einem Schnellverfahren sollte sie zum Tod in der Gaskammer verurteilt werden. Nur auf Grund einer bis heute beispiellosen internationalen Solidaritätskampagne konnte ihr Leben gerettet werden. Im Jahr 1972 wurde sie von allen Anklagepunkten freigesprochen und freigelassen.

Danach lehrte Angela Davis an verschiedenen Universitäten. Sie setzte sich ungebrochen gegen politische Justiz, Rassismus und die Todesstrafe ein.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Auch heute ist Angela Davis nach wie vor vielfältig aktiv. Unter anderem ist sie Sprecherin der US-amerikanischen Kampagne gegen die Todesstrafe.

Ihr besonderes Augenmerk gilt dem gefängnis-industriellen Komplex. In ihren diesbezüglichen Veröffentlichungen und Aktivitäten deckt Angela Davis die Unterdrückung auf Grund des Geschlechts, der Rasse und der Klasse in den USA und weltweit in Zeiten der Globalisierung auf und kritisiert die zunehmende Privatisierung der Gefängnisse.

Sie ist Mitbegründerin der Grassroots-Bewegung „Critical Resistance“. Diese hat sich die Abschaffung der Ausbeutung in den Gefängnissen und Durchsetzung eines humanen Rechtssystems zum Ziel gesetzt.

Auf internationaler Ebene hat sie sich der australischen Organisation „Sisters Inside“ angeschlossen. Diese kümmert sich um die Betreuung von Frauen im Gefängnis.

Auch nach ihrer Emeritierung von der Universität Santa Cruz hat sie in ihrem Engagement gegen Unrecht und Ungerechtigkeit niemals nachgelassen. In zahlreichen Aufsätzen und vielen Büchern schreibt sie über Frauen und Feminismus, über Probleme der Justiz und der Gefängnispolitik, über Geschichte und politische Bewegungen, über Frieden und Abrüstung, über Gesundheitswesen und sozialen Wandel.

ethecon sieht in Angela Davis Widerstand gegen Rassismus, Ausbeutung und Unterdrückung, in ihrem Kampf gegen Ungerechtigkeit und Todesstrafe sowie in ihrem anhaltenden Engagement für Humanismus und Frieden einen ethisch überragenden Beitrag zu Rettung und Erhalt unseres Blauen Planeten. Für diese herausragende Leistung menschlicher Ethik zeichnet ethecon – Stiftung Ethik & Ökonomie Angela Davis mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 aus.

Kuratorium und Vorstand von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie erklären weiterhin:

Mit dem im Jahresrhythmus verliehenen Internationalen ethecon Blue Planet Award werden von ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie seit dem Jahr 2006 Menschen ausgezeichnet, die sich herausragend für Schutz und Verteidigung menschlicher Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie einsetzen und derart für den Erhalt und die Rettung unseres Blauen Planeten kämpfen. Dies geschieht in konsequenter Ergänzung zum gleichzeitig und ebenfalls jährlich vergebenen Internationalen ethecon Black Planet Award, der Personen anprangert, die in schockierender Weise menschliche Ethik im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie missachten und mit Füßen treten und derart für den Ruin bzw. die Zerstörung unseres Blauen Planeten hin zu einem Schwarzen Planeten betreiben. Wobei der Blaue Planet die gesamte belebte und unbelebte Welt umfasst.

Die Stiftung ehrt mit dem Internationalen Blue Planet Award Menschen, die mutig, konsequent, unbestechlich und integer sind. Die bereit sind, für die Verteidigung von Frieden, Gerechtigkeit und Ökologie zivilen Widerstand zu leisten, sich dafür in Gegensatz zu herrschenden Normen und Gesetzen zu setzen und im Extremfall Strafen

und Nachteile für Leib und Leben auf sich zu nehmen. Solche Menschen zeigen das, was gemeinhin Zivilcourage genannt und eingefordert wird; nämlich den Mut, ohne Rücksicht auf persönliche Nachteile für Moral und Ethik, für die Ideale und die Interessen der Menschheit einzutreten. Solche Menschen sind es, die das empfindliche Pflänzchen menschlicher Ethik hüten, pflegen und verteidigen. Sie sind diejenigen, denen die Menschheit Frieden, Menschenrechte, soziale Sicherheit und den Schutz der Umwelt verdankt.

Die mit dem Internationalen ethecon Blue Planet Award geehrten Menschen stehen in einer zunehmend auf den Profit als einzigem Kriterium jeglicher Entscheidung und Entwicklung ausgerichteten Welt, gleichsam wie David gegen Goliath, den Mächten gegenüber, die die Interessen der Masse der Menschheit an Gerechtigkeit, Frieden und intakter Umwelt missachten und deren Lebens- und Existenzbedingungen ruinieren. Sie werden vielfältig benachteiligt, verfolgt und ausgegrenzt; ja, oft sogar von Anschlägen auf ihre Existenz, ihre Gesundheit und ihr Leben bedroht. Sie brauchen unser aller Unterstützung, Hilfe und Solidarität.

Entsprechend versteht sich der jährliche internationale ethecon Blue Planet Award auch als Mobilisation für den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz. In Verbindung mit dem Schmähpriis Black Planet Award soll er die Öffentlichkeit im genannten Sinn sensibilisieren und aufmerksam machen, die Zusammenhänge und die Verantwortlichen aufdecken sowie den Widerstand gegen Umweltzerstörung, Krieg und Ungerechtigkeit stärken.

Der öffentliche Festakt zur Verleihung des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 an die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsaktivistin Angela Davis sowie des damit verbundenen Internationalen ethecon Black Planet Award 2011 an den Vorsitzenden Tsunehisa Katsumata, den ehemaligen Präsidenten Masataka Shimizu, den aktuellen Präsidenten Toshio Nishizawa, weitere verantwortliche Manager und die GroßaktionärInnen des Energieversorgungskonzerns TEPCO / Japan wird am 19. November 2011 ab 14 Uhr in Berlin stattfinden.

Berlin, Antikriegstag 01. September 2011⁴³

⁴³ Mit Bedacht wählt die Stiftung ethecon den 1. September für die Verkündung der Entscheidung für die PreisträgerInnen der beiden jährlich verliehenen internationalen ethecon Preise: Der 1. September ist der Weltfriedens- bzw. Antikriegstag.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Laudatio von Dr. Gregor Gysi⁴⁴

Wenn wir heute Angela Davis ehren, würdigen wir nicht ausschließlich ihr persönliches Engagement. Angela Davis ist uns allen auch deshalb bekannt, weil sie eine Art Symbolfigur ist, die für antirassistische, für politische und soziale Kämpfe um Emanzipation aller steht. Mit ihr würdigen wir auch alle anderen, die in diesen Kämpfen gestanden haben und immer noch stehen. Gerade jetzt denken wir auch an die entsetzlichen Opfer des Rechtsterrorismus hier in Deutschland.

Ich glaube, es ist eine Art Würdigung, wenn ich über Protest, Widerstand und Befreiung spreche. Das ist mit Sicherheit ein Thema, das Angela Davis und die vielen Ungenannten zugleich betrifft.

Das erste Mal hörte ich von Angela Davis, und das dürfte den meisten hier so gegangen sein, im Zusammenhang mit einer Welle des Protests und der Solidarität im Zusammenhang mit ihrer Verhaftung und Anklage. Die Kampagne „Eine Million Rosen für Angela Davis“ lief in der DDR an. Nicht nur in den sozialistischen Ländern, sondern überall in der Welt wurde für ihre Freilassung gekämpft. Damals haben einige bei uns gedacht, Angela Davis wurde durch die DDR frei gekämpft. Das war ziemlich übertrieben. Aber unterschätzen darf man die Solidaritätsbewegung nicht. Die Justiz sah sich in Folge der weltweiten Öffentlichkeit gezwungen, die Rechtsstaatsnormen im Verfahren so genau wie möglich anzuwenden.

Doch zurück zu meinem Thema: Widerstand, Protest, Befreiung.

Max Weber hat Herrschaft so bestimmt, dass es eine Chance gibt, für einen „Befehl“ bei einem angebbaren Adressatenkreis seine Befolgung zu erzwingen. Durch den Ausdruck „angebbarer Adressatenkreis“ deutet sich eine institutionelle Verfestigung an. Beispiele für herrschaftliche Institutionen sind bürokratische Apparate, Betriebe, pädagogische Einrichtungen, soziale Konventionen, Kliniken, Kasernen und Gefängnisse. Die Verstetigung dieser Herrschaftsbeziehung ist ohne Legitimation, ohne Anerkennung der Herrschaftsbeziehung nicht denkbar. Nun hört sich Anerkennung nach einer guten Sache an, aber so gut ist sie häufig nicht. Es kann verschiedene Gründe für Anerkennung geben: Einsicht, Tradition, Charisma, aber auch Gewalt. In einer stabilen Herrschaftsbeziehung ist es in funktionaler Hinsicht gleichgültig, aus welchen Ressourcen sich der Legitimationsdiskurs bedient. Entscheidend ist die Stabilität.

Die Gesellschaftskritik imitiert die Situation, in der sich jemand fragt, ob die Legitimität der Herrschaftsbeziehung, die Befolgung von Befehlen, zu Recht oder zu Unrecht besteht. Diese Infragestellung der Herrschaftsbeziehung führt zu kritischen Theorien. Gesellschaftskritik, das will ich hier anmerken, versucht die Geste des Innehaltens, des Aussteigens aus dem unmittelbaren Gehorsam ins Normale zu wenden. So auch habe ich immer die Elfte Feuerbachthese von Marx verstanden, dass die Philosophen die Welt verschieden interpretiert hätten, es aber darauf ankäme, sie zu verändern. Die Theorie schafft

⁴⁴ Dr. Gregor Gysi ist Rechtsanwalt, Bundestagsabgeordneter und Fraktionsvorsitzender der Partei Die Linke.

nicht nur das Bewusstsein der Änderbarkeit der Verhältnisse; sie kann darüber hinaus nur dann erfolgreich sein, wenn sie zu einer Theorie der Veränderungswilligen wird. Eine Gesellschaftskritik, eine dialektische zumal, die nicht ihrerseits für das stets stattfindende Unrecht sensibel macht, wird daher auch ihrem Zweck niemals gerecht.

Ich möchte das an einem Beispiel verdeutlichen. Sie kennen das alle aus der Zeit der sogenannten Rassentrennung. Es gab Parkbänke, auf denen ein Schild „Nur für Weiße“ angebracht war. Es bringt natürlich nichts, wenn ich mir als Weißer in Erinnerung rufe, dass ich keinerlei rassistische Vorurteile habe, und mich dann trotzdem auf diese Bank setze. Ich spiele dann einfach mit. Ich kann mitspielen in einem rassistischen Getriebe, ohne selbst ausgesprochen obskure Ansichten über eine angebliche Minderwertigkeit von Menschen anderer Hautfarbe zu haben. Ebenso spielen diejenigen mit, die schwarz sind, und sich nicht auf diese Bank setzen, obwohl ihnen vielleicht nach Sitzen zumute ist. Sie mögen widerwillig mitspielen, aber sie tun es. Hier geht es nicht um eine explizit rassistische Ideologie, aber doch um eine faktische Anerkennung der rassistischen Vorschrift. Diese mag aus Pessimismus heraus erfolgen, sie mag auch aus Angst vor Repressionen gespeist sein, sie ist also ganz anderer Art, aber sie hält die rassistische Grundstruktur ebenfalls am Laufen.

Und nun kommt es zu einem Akt zivilen Ungehorsams, den wir von Rosa Parks kennen. Sie hat sich geweigert, von ihrem Platz im Bus aufzustehen. Damit hat sie mehr getan, als nur die „öffentliche Ruhe“ gestört, wie das Gerichtsurteil dann lautete. Sie hat im Getriebe nicht mehr mitgespielt. Wir wissen alle, welche gravierenden Auswirkungen diese eine Handlung hatte, welchen Auftrieb sie der schwarzen Bürgerrechtsbewegung gab. Vor allem aber, welche Ermutigung diese Handlung des zivilen Ungehorsams für so viele andere war. Mit einem Mal, eine Frau wird von der Polizei verhaftet und vor Gericht gezerrt, wird der Irrsinn einer rassistischen Praxis in einem Land deutlich, das sich als freies Land verstand, als Land der gleichen Rechte für alle. Dieses Selbstbewusstsein der Freiheit kollidierte mit dem Rassismus in den USA, der im Süden ja durchaus apartheidsähnliche Züge trug, auch deshalb so stark, weil die USA im zweiten Weltkrieg einen Krieg auch gegen den Faschismus führten, und damit gegen eine exzessiv rassistische Staats- und Gesellschaftsform. Die Rückkehr schwarzer GIs in ein Land mit ausgeprägtem Rassismus machte den Konflikt noch sichtbarer.

Und dieser Konflikt zwischen Freiheitspathos und Diskriminierung ist in den USA seit der Amerikanischen Revolution präsent. Ich bin keineswegs dafür, liberale Werte wie Freiheit und Rechtsgleichheit zu unterschätzen. Allerdings sollte man sie auch nicht überschätzen. Ich möchte Ihnen eine Passage aus der „Unabhängigkeitserklärung“ der Vereinigten Staaten von Amerika zitieren, nämlich „dass alle Menschen gleich geboren; dass sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt sind; dass zu diesem Leben, Freiheit und das Streben nach Glückseligkeit gehöre“. Diese Überzeugung wird in der „Erklärung“ als Evidenz, als keines weiteren Beweises bedürftig, ausgewiesen.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Thomas Jefferson gilt als der Autor dieser Erklärung. Ich stelle mir vor, wie er über den genauen Wortlaut des Textes nachgedacht haben mag, während auf seinen Feldern in Virginia Sklaven arbeiteten. Deshalb sollte man den Liberalismus eben nicht überschätzen. Natürlich hat Jefferson den Konflikt zwischen personaler Gleichheit und Sklaverei gesehen. Natürlich könnte man als Jefferson-Verteidiger sagen: „Ja, so waren eben die Zeiten.“ Umgekehrt sollte man aber sagen: Der Satz „So waren die Zeiten“ heißt übertragen in Klartext, Sklaverei war damals eine Ausbeutungsstruktur, die keineswegs als ehrenrührig galt. Und der Liberalismus war eine Befreiungsideologie, die nicht zu weit gehen wollte, die zum Beispiel Ausbeutungsverhältnisse unberührt lassen wollte. Die bürgerlichen Befreier befreiten nur ihre bürgerliche Existenz, die auch auf Ausbeutungsstrukturen basierte. Die Perspektive einer möglichen Aufhebung der Sklaverei wurde so ins Unbestimmte vertagt. Ebenso wenig ist der Liberalismus eine geeignete politische Ideologie, um das Herrschaftsverhältnis, das sich in der kapitalistischen Lohnarbeit und um sie herum ausformt, kritisch anzugreifen. Schließlich trifft das auch für die patriarchale Herrschaft in der bürgerlichen Familie zu.

Dennoch kann die Dominanz liberaler Ideologien dazu beitragen, dass Diskriminierungsstrukturen als systematische Verletzung der Gleichbehandlung sichtbar gemacht werden können. Das ist eine fortschrittliche Funktion des Liberalismus.

An diese fortschrittliche Funktion konnte die Bürgerrechtsbewegung appellieren. Das ermöglichte auch Solidaritäten in die Mehrheitsgesellschaft hinein, was schließlich auch zu Erfolgen führte. Der andere Aspekt jedoch, die Grenze des Liberalismus, brachte eine zunehmende Skepsis innerhalb der schwarzen Aktivistinnen und Aktivisten zur Bürgerrechtsbewegung hervor. Ich versuche mir das immer mit folgender Überlegung zu verdeutlichen. Nach der Sklavenbefreiung gab es formal zwar die Ausdehnung des Wahlrechts auch auf die schwarze Bevölkerung, und zwar durch den 14. und den 15. Verfassungszusatz. Jedoch wurde diese Emanzipation unmittelbar nach dem Abzug der Truppen des Nordens aus den Südstaaten wieder beseitigt. Die Wahlgesetze in den einzelnen Südstaaten wurden so ausgestaltet, dass kaum noch ein Schwarzer oder eine Schwarze wählen konnte, etwa durch die sogenannte Großvater-Klausel, so dass nur der wählen durfte, dessen Großvater schon gewählt hatte. Dazu gab es eine Reihe weiterer Umgehungsklauseln und natürlich den Terror des Ku-Klux-Klans. Erst mit dem Voting Rights Act 1965 konnten die Schwarzen in den Südstaaten wirklich wählen. Vom Bürgerkrieg bis zum Voting Rights Act gingen also 100 Jahre ins Land, damit hinsichtlich des Wahlrechts die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika wirksam werden konnte. Es erscheint mir einleuchtend, dass das für viele schwarze Aktivistinnen und Aktivisten ein viel zu langer Zeitraum war. Es erscheint außerdem einleuchtend, dass man ja noch ein paar mehr Dinge im antirassistischen Kampf klären wollte. Und deshalb bildete sich der Argwohn, dass die Idee der Rechtsgleichheit eine für die Schwarzen irreführende Ideologie sein, dass das System für die Weißen und nur für sie gemacht sei. Die Schwarzen mussten sich auf ihre eigene Kraft besinnen, eine eigene Macht gegen das System bilden. Die Black-Power-

Bewegung entstand, als militante Organisation innerhalb dieser Bewegung entstand die Black Panther Party.

Immerhin sickerten einige dieser Impulse auch wieder in die Bürgerrechtsbewegung ein, die sich ihrerseits radikalisierte. Beim späten Martin Luther King vernehmen wir eine radikalere Rhetorik. Auch ihm geht es darum, das Ganze der Gesellschaft, auch die Frage nach Produktion und Verteilung des Reichtums, als Quelle der Diskriminierung zu verstehen.

Auf Widerstand, der die Vehemenz einer beschaulichen Gartenparty überschreitet, der dann auch noch gegen das Establishment gerichtet ist, reagieren Staatsapparate im Allgemeinen nervös bis neurotisch. Mit der Ermordung von Martin Luther King erreichten die Sicherheitsapparate den Zustand der Hysterie. Die Maßnahmen etwa zur Bekämpfung der Black Panther Party sprengten vollständig die Legalität, wo sie es nicht vorher schon getan hatten. Nur aufgrund dieser aufgeheizten Situation ist erklärbar, weshalb eine junge Frau, die zufälligerweise schwarz und die Mitglied der Kommunistischen Partei war, die darüber hinaus engeren Kontakt zu einem inhaftierten Mitglied der Black Panther Party hatte, nicht einfach nur ins Visier des FBI geriet; nur so ist erklärbar, warum diese junge Frau mit einer so haarsträubenden und bedrohlichen Anklage konfrontiert werden konnte.

Angela Davis hat erst einmal nichts anderes gemacht, als sich in die Kämpfe ihrer Zeit einzumischen. Sie hätte es ebenso gut auch lassen und ihre akademische Karriere verfolgen können, und für den Erfolg als Akademikerin hätten ja eine Menge Gründe gesprochen. Aber um diesen bequemeren Weg zu gehen, hätte sie viel verdrängen müssen. Nehmen wir nur ihre Kindheit:

Angela wuchs im Süden der USA auf, in Birmingham, Alabama. Es war keine Kindheit in den Slums, sie wuchs in einem Elternhaus auf, das einer Art schwarzer Mittelschicht zugehörte. Aber der Stadtteil, in dem sie aufwuchs, wurde „Dynamite Hill“ genannt aufgrund des dort präsenten Ku-Klux-Klan-Terrors. Wenn Angela über ihre Kindheit spricht, spricht sie über den Klang explodierender Dynamits. Und sie spricht über einen Erfahrungskontrast. Man stelle sich vor: Auf der einen Straßenseite wohnten Kinder aus weißen Familien, auf der anderen Straßenseite Kinder aus schwarzen Familien. Diese Kinder spielten nie miteinander, sie gingen nicht in dieselbe Schule, besuchten nicht dieselben Veranstaltungen. Man hatte absolut nichts miteinander zu tun, es waren komplett getrennte Welten. Dann, auch das gehört zur Kindheit, verbrachte sie mit ihrer Mutter einen Sommer in New York und das beschreibt sie immer noch mit dem Wort „Abenteuer“. In New York lebten Menschen unterschiedlichster Herkunft. Am Strand spielten die Kinder miteinander, gleichgültig welche Hautfarbe sie hatten. Dass man in einem Land so unterschiedliche Erfahrungen machen konnte, setzte sich bei ihr fest. Die Rassentrennung war für sie mit einem Schlag nichts Selbstverständliches mehr, auch wenn es im Süden weiter so schien. Schließlich: Angela Davis lebte in einem Elternhaus, das ihr das Bewusstsein gab, dass gegen Rassismus gekämpft werden muss. Dass der Rassismus nicht in Ordnung sein kann. Ihre Mutter engagierte

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

sich in Organisationen, die den Kampf gegen den Rassismus führten, auch zusammen mit Mitgliedern der Kommunistischen Partei. Von daher kamen die ersten Erfahrungen über die aktive Rolle, die Frauen in kämpferischen Auseinandersetzungen spielen.

Als eine andere Prägung stellt sich die Zeit der High-School und ihres Studiums dar. Die High-School war keine staatliche Schule, sondern eine private. Genauer, es war die private Fortführung eines einstigen schulpolitischen Experiments, das aber während der McCarthy-Zeit beendet wurde. In dieser Zeit gab es nun aber viele arbeitslose fortschrittliche Lehrerinnen und Lehrer, und diese Lehrerinnen und Lehrer haben das Projekt auf privater Basis weitergeführt. Gelegentlich kann also private Bildung doch mal nutzen. Durch ein Stipendium des *American Friends Service Committee*, einer humanitären Quäkerorganisation, wurde der Schulbesuch ermöglicht. Hier kam Angela Davis in Berührung mit dem Marxismus und begann, sich politisch zu engagieren.

Ihre Studienzeit schlossen zwei Aufenthalte in Europa ein. Sie studierte in Paris, um dort einzusehen, dass Philosophie sie mehr interessierte. Zurück in den USA studierte sie bei Herbert Marcuse, der sie nach Frankfurt/Main vermittelte. Dort studierte sie bei seinen alten Kollegen Theodor W. Adorno, Max Horkheimer und Jürgen Habermas. Gleichzeitig engagierte sie sich wieder politisch, vor allem im SDS. 1967 kehrte Angela Davis in die USA zurück, um an den Bürgerrechtskämpfen teilzunehmen. Aber sie brachte auch etwas mit. Sie hatte das Handwerkszeug erlernt, um dasjenige, worum gekämpft wurde, geistig besser zu durchdringen.

Ich will dazu zwei Beispiele benennen, ein Beispiel ist sehr deutsch, das andere bringt Angela Davis selbst oft. Rassismus kommt in verschiedenster Gestalt vor. Zunächst einmal das sehr deutsche Beispiel: Vor einigen Jahren wollte die Jüdische Gemeinde in Leipzig ein Gebäude, das ihr ohnehin gehörte, als Gemeindezentrum nutzen. Das ging einigen Anwohnerinnen und Anwohnern zu weit und sie gründeten eine Initiative. Nicht, wie sie beteuerten, weil sie antisemitisch eingestellt wären, sondern weil sie Sorge um eine negative Entwicklung der Grundstückspreise hätten, da die Nutzung als jüdisches Gemeindezentrum antisemitisch motivierte Kriminalität anzöge. Damit verhielten sich die Anwohnerinnen und Anwohner klar antisemitisch. Denn sie machten zumindest bewusst die Existenz antisemitischer Einstellungen zu einem Faktor, der ihr Verhalten zu Jüdinnen und Juden bestimmte. Angela Davis bringt dazu in ihrer Autobiographie ein anderes Beispiel, das man als demonstrative Toleranz bezeichnen könnte. „Seht her, ich habe keine Probleme, mich mit Schwarzen zu zeigen!“ Das funktioniert als Demonstration des eigenen Liberalismus natürlich nur, weil es Rassismus als unterschwellig präsenten Praxismoment gibt.

Das ist ein Ideologieproblem der anspruchsvollen Art. Aber was ist Ideologie? Ein bloßes Überbau-Phänomen, wie man nach etwas oberflächlicher Marx-Lektüre annehmen könnte? Dann sollten eigentlich einige Bemühungen um Aufklärung ausreichen, so etwas Lästiges wie den Rassismus zu überwin-

den. Hier läuft man aber schnell Gefahr, sich in eine liberalistische Illusion zu verrennen. Oder wir begreifen Ideologie als etwas, das tief in unsere Gesellschaftsstruktur eingeschrieben ist. Ein gutes Beispiel liefert Marx' Analyse des Warenfetischs. Die spezifischen Formen der gesellschaftlichen Arbeit erscheinen in dinghafter Gestalt, kleben an den Arbeitsprodukten. Ich kann mir nun 100 Mal am Tag einreden, dass ich das längst durchschaut habe; aber wenn ich ein Brot kaufe, schaue ich trotzdem, ob der Preis dieses Brots wirklich gerechtfertigt ist. Indem ich so handle, befestige ich aufs Neue die gesellschaftliche Praxis, die das Wert-Sein der einzelnen Waren konstituiert. Adorno, der manchmal sehr bündig formulieren konnte, meinte dazu, die Ware sei ihre eigene Ideologie.

Verstehe ich nun Ideologie im letzteren Sinn, als ein der Gesellschaftsstruktur Eingeschriebenes, sich durch Handeln stets Erneuerndes, reicht einfache Aufklärung nicht mehr aus. Nötig wird der Übergang zu dem, was Marx die „revolutionäre Praxis“ nannte. Engels formulierte dann etwas vorsichtiger „umwälzende Praxis“.

Ein Rassismusbegriff, der auf die Gesellschaftsstrukturen selbst abzielt, wird immer wieder bei der Konsequenz landen, dass Aufklärung wichtig ist, und zwar eine Aufklärung, die das Falsche in den Strukturen der Gesellschaft bewusst macht.

Das ist nun alles andere als altbackener Liberalismus.

Geht man aber über zu einer derartigen, ich würde sagen: materialistischen, Auffassung von Ideologie und Gesellschaftsstruktur, stellt sich immer auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen kapitalistischer Ausbeutung, Rassismus und Geschlechterproblematiken. Das hat den Marxistinnen und Marxisten lange, zum Teil völlig überflüssige, Debatten beschert. Die Linke hat sich immer für die Beseitigung von Unterdrückung eingesetzt, gleichgültig, in welcher Gestalt, in welchem Kontext sie auftritt. Herrschaftsstrukturen im modernen Kapitalismus äußern sich immer im Lohnarbeitsverhältnis, aber auch in der Unterdrückung von Frauen und in rassistischen Praktiken.

Die Unruhen in London und in anderen englischen Städten, die für viele Linke hierzulande nicht ganz verständlich schienen, weil so etwas wie politische Forderungen nicht erkennbar waren, entzündeten sich an der Tötung eines Migranten durch die Polizei, die nie aufgeklärt wurde. Was dabei in den deutschen Medien unterging - in den letzten Jahren gab es im Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland viele ungeklärte Todesfälle im Polizeigewahrsam. Das wäre an sich schon beunruhigend. Dabei handelt es sich aber fast ausschließlich um Migrantinnen und Migranten bzw. - wie man vornehm in Deutschland sagt - Menschen mit Migrationshintergrund. Die Riots waren Ausdruck des Umstands, dass für viele Menschen der britische Rechtsstaat ein Repressionsstaat geworden ist, in dem ihre Rechte nicht viel zählen.

Nehmen wir ein anderes Beispiel. Die Außengrenzen der EU werden mit hohem, auch militärischem, Aufwand „gesichert“. Es gibt eine Flüchtlingsabwehr. Viele Aspekte dabei sind inhuman, ich beschränke

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

mich auf einen. Den Flüchtlingen wird das Recht verwehrt, innerhalb der EU einen Asylantrag zu stellen, also in den Status von politisch Verfolgten zu kommen. Nicht das Asylrecht, könnte man zynisch kommentieren, wird ihnen verwehrt, sondern das Recht auf Antragstellung. Gleichzeitig ist Zuwanderung aus ökonomischen Gründen, sobald es sich um hochqualifizierte Fachleute handelt, erwünscht. Wenn Grundrechte bei einer definierbaren Gruppe von Migrantinnen und Migranten weniger zählen als ökonomische Kalküle, dann würde ich von einer rassistischen Struktur sprechen, die mit kapitalistischer Verwertungsrationalität aufs Engste verflochten ist.

In Deutschland hatten wir durch das Sarrazin-Buch eine besonders merkwürdige Debatte. Zunächst war die Aufnahme des Buchs in der Öffentlichkeit weniger ablehnend, sondern erfolgte nach dem Motto: Über Probleme muss man reden können. Ich würde sarkastisch anmerken, das ist ziemlich leicht, solange man nicht über den Grund dieser Probleme reden muss. Die Stimmung kippte erst, als jemand merkte, dass Sarrazin auch noch auf rassistische Weise über Jüdinnen und Juden sprach. Da erst fiel allen auf, dass Sarrazin wirklich Rassist ist.

Wie kann man das nun wieder erklären? Ich meine, das liegt an einem antiquierten Begriff des Rassismus. In Deutschland mag das erklärbar sein. Hier gab es die Nazizeit, der Rassismus der Nazis war eine Art des Rassismus, der heute weitgehend verdrängt worden ist. An seine Stelle ist eine Art Kulturalismus getreten, der eine Wertrangfolge von „Kulturen“ postuliert. Dieser Kulturbegriff ist wissenschaftlich unbrauchbar, das zeigen Kritiken zum Beispiel an Huntington, der einen „Kampf“ der Kulturen erfunden hat. Jedenfalls hat Kulturalismus heute dieselbe Funktion wie früher der biologische Rassismus: Es geht um Ausgrenzung und Diskriminierung.

Angela Davis hat als Theoretikerin diese Problematik immer wieder untersucht. Und sie hat sich einem weiteren Problem zugewandt: der Funktion des Gefängnisses. Seit Foucault wurde eine Sicht auf Einrichtungen wie Gefängnisse in Umlauf gebracht, die das System des Strafens als Bestandteil eines Regimes der Disziplinierung, des Überwachens, des Ausschlusses von Menschen aus der bürgerlichen Gesellschaft versteht, deren reibungsloses Funktionieren abgesichert werden soll. Angela Davis untersucht einen weiteren Aspekt: Das Gefängnis wird seinerseits wieder zum Gegenstand kapitalistischer Verwertung. Das ist der Absatz von Waren, die im Gefängnis benötigt werden, das ist aber auch die Bereitstellung von billigen Arbeitskräften. Sie spricht von einem gefängnis-industriellen Komplex. Der Staat organisiert durch das Gefängnis eine Nachfrage und eine billige Herstellung.

Es ist mir einleuchtend, dass dieses Interesse auch biographisch motiviert ist. Angela war selbst inhaftiert, um nach 16 Monaten Untersuchungshaft von allen Anklagepunkten freigesprochen zu werden. Schon vorher war sie in der politischen Gefangenenarbeit aktiv. Das war das vielleicht wichtigste politische Arbeitsfeld vor ihrer Verhaftung. Zusammen mit dem inhaftierten Black-Panther-Mitglied George Jackson arbeitete sie an einem Buch über dessen Gefängniserfahrung.



Ich habe vorhin erwähnt, dass Angela Davis bequemere Wege hätte gehen können. Sicher, es gab Prägungen, aber die legen uns nicht fest. Wir können uns unterschiedlich entscheiden, trotz der Prägungen, ja sogar aufgrund der Prägungen. So wie wir uns zu ihnen verhalten, können wir uns auch zu Institutionen insgesamt verhalten. Darin unter anderem besteht unsere Freiheit. In diesem Sinn ist sie auch Voraussetzung jeder Befreiung. Diesen Satz, dass Befreiung Freiheit voraussetzt, habe ich übrigens bei Marcuse gelesen, einem der akademischen Lehrer von Angela Davis.

Liebe Angela, du hast dich aus freien Stücken zu einem Kampf mit sehr hohen Risiken entschieden. Das erfordert hohen Anstand und großen Mut. Dafür bewundere ich dich, dafür bewundern wir dich.

Danke.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Grußwort von Prof. Dr. Dr. hc. Oskar Negt⁴⁵

Liebe Angela,

ich habe mit großer Freude zur Kenntnis genommen, dass die Stiftung ethecon Dir einen Preis verleiht für Deinen unermüdlichen Einsatz im Kampf zur Durchsetzung der Bürgerrechte auf allen Ebenen. Niemand hat diesen Preis mehr verdient als Du.

Glücklicherweise ist mir mein Gutachten zum Antrag für den Ehrendoktor an der Universität Frankfurt/M. aus dem Jahr 1972 in die Hände gefallen; ich möchte es Dir überreichen; es sagt alles, wie ich Deine herausragende Persönlichkeit einschätze.

Alles Gute, Dein Oskar Negt

Gutachten über die Kant-Arbeit von Angela Davis
für ein geplantes Verfahren der Ehrenpromotion
an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, 1972

Meine Kenntnis von den Arbeiten und intellektuellen Fähigkeiten von Angela Davis ist natürlich nicht vollständig. Aber in den zwei Semestern, die sie bei mir, bei Adorno und Habermas Philosophie studiert hat, habe ich mir ein Urteil bilden können, das durch die späteren Publikationen bestätigt wurde. Angela Davis gehört - und das kann ich ohne Übertreibung sagen - zu der ganz kleinsten Gruppe von Studenten, die hervorragend begabt sind und eine ausgesprochene Sensibilität für philosophische Probleme zeigen. Mir ist das bereits nach wenigen Monaten intensiver Diskussion mit ihr aufgefallen; denn sie zeigte sich trotz aller Sprachschwierigkeiten imstande, komplizierteste Probleme der kantischen Transzendentalphilosophie und der Hegelschen Dialektik nicht nur zu diskutieren sondern auch schriftlich zu objektivieren.

Die im Zusammenhang einer Übung über Kants Kritik der Urteilskraft entstandene Arbeit über den Begriff des Interesses in der Transzendentalphilosophie dokumentiert diese ungewöhnliche Befähigung. Sie arbeitet in aller Schärfe und Klarheit jene Bruchstellen der kantischen Philosophie heraus, die bekanntlich nicht nur auf das Schematismus-Kapitel der Kritik der reinen Vernunft beschränkt sind. Es geht ihr hierbei geradezu um die Kritik daran, daß es nur die dunklen schwerverständlichen Stellen im Kantischen Werk sind, in denen das dialektische Problem der Verwicklung von Form und Inhalt durch apore-

⁴⁵ Prof. Oskar Negt (Jg. 1934) ist ein Sozialphilosoph, der von 1962 bis 1970 Assistent von Jürgen Habermas an den Universitäten von Heidelberg und Frankfurt am Main war, wo er auch lehrte. Danach war er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2002 an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover. Er hatte Gastprofessuren in Bern/Schweiz, Wien/Österreich, Milwaukee/USA und Madison/USA. Negt gilt als einer der führenden Denker der kritischen Theorie. Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit wandte er sich immer wieder tagespolitischen Themen zu.

tische Konstruktion verdeckt wird. Sehr plausibel zeigt sie auch, daß auch Begriffe, wie das Interesse, Würde, intelligibles Subjekt usw. von derselben Struktur bestimmt sind.

Besondere Aufmerksamkeit verdient ihr Versuch, die kantische Philosophie nicht ex post, von der Position der bei Hegel durchgeführten Dialektik zu rekonstruieren; sie verfährt umgekehrt, sie setzt an jenen Theoremen an, deren Lösung von sich aus auf Dialektik hinweisen.

Es scheint unangebracht, die mir gegenüber von Theodor W. Adorno gemachten außerordentlichen positiven Äußerungen über Angela Davis hier anzuführen; ich hatte jedoch Gelegenheit, eine von Angela Davis verfaßte Seminararbeit über die „Negative Dialektik“ zu lesen, die von demselben hohen spekulativen Niveau bestimmt war. Teilnehmer des Seminars, in dem diese Arbeit vorgetragen wurde, haben mir berichtet, daß es eine auch für Adorno lehrreiche Diskussion zwischen ihm und Angela Davis über die von ihr vorgetragenen Thesen gegeben habe.

Ich möchte mein Gesamturteil zusammenfassen: Die durch die Vorgänge in San Rafael weltbekannt gewordene Angela Davis erfüllte bereits bei ihrem Frankfurter Aufenthalt alle Voraussetzungen für eine hoffnungsvolle philosophische Karriere. Ihre charakterliche Integrität und ihre wissenschaftliche Qualifikation sind Bestandteil einer Lebensgeschichte, vor der jedes akademische Gremium nur Hochachtung empfinden kann.

Ich persönlich würde es sehr begrüßen, wenn ein akademisches Gremium einer deutschen Universität den Mut fände, durch den demonstrativen Akt der Ehrenpromotion den Kampf von Angela Davis für die Rechte und Freiheiten der unterdrückten schwarzen Minderheit zu unterstützen.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Grußwort von Dr. Klaus Steiniger⁴⁶

Die Verleihung des diesjährigen ethecon Blue Planet Award an Angela Davis erfüllt mich mit großer Genugtuung. Es ist vor allem auch eine Würdigung ihres jahrzehntelangen aufopferungsvollen Einsatzes für die Menschenrechte von Millionen – überwiegend nichtweißen – Insassen und Opfern des gefängnis-industriellen Komplexes der USA. Dieser gehört zu den schlimmsten und brutalsten Ausbeutern im Hauptland des Imperialismus.

Der Name von Angela Davis, der ich im vergangenen Jahr erneut begegnet bin, als sie aus Anlaß des Wiedererscheinens meiner Reportage über den Schauprozeß von San Jose in Berlin, Leipzig und Magdeburg weilte, ist mit der Hälfte meines Lebens verbunden. Vor etwa 40 Jahren erfuhr ich von Angelas Diskriminierung durch den seinerzeitigen Gouverneur Kaliforniens und späteren USA-Präsidenten Ronald Reagan. Das war rund zwei Jahre vor der gegen sie entfesselten Menschenjagd, ihrer Festnahme, Einkerkerung und Bedrohung mit dem Gaskammertod im Zuchthaus San Quentin. Nach langer Haftzeit und einem sich Monate hinziehenden Prozeß wurde Angela am Ende von 12 weißen Geschworenen in allen drei Punkten der Anklage – sie lautete auf Mord, Menschenraub und Verschwörung – freigesprochen. Bekanntlich waren die Schlachten für Sacco und Vanzetti, Ethel und Julius Rosenberg sowie viele andere schuldlos Verurteilte nicht von Erfolg gekrönt. Sie alle wurden hingerichtet. So erwies sich Angelas Freispruch als ein historischer Sieg über die Klassen- und Rassenjustiz der USA.

Doch zurück zum Jahr 1970. Als die junge Philosophie-Dozentin Angela Davis wegen ihrer ruchbar gewordenen Zugehörigkeit zur KP der USA aus dem Lehrkörper der Universität von Kalifornien/Campus Los Angeles (UCLA) verbannt werden sollte, erfuhr ich das aus dem Bericht eines linken New Yorker Blattes. Bald darauf veröffentlichte ich dann in der damals mit einer Auflage von 1,3 Millionen erscheinenden Zeitung „Neues Deutschland“, deren Berichterstattung über kapitalistische Länder mir unterstand, einen ausführlichen Artikel mit der Schlagzeile „Der Fall Angela Davis“.

Da Gouverneur Reagan mit seinem Entlassungsbegehren weder bei der UCLA-Fakultät noch vor dem zuständigen kalifornischen Gericht Erfolg hatte, nutzte er eine seitens des Täters persönlich motivierte Geiselnahme im unweit von San Francisco gelegenen San Rafael, um der vor ihren Gegnern nicht zurückweichenden Kommunistin „Rädelsführerschaft“ bei einem Vorfall andichten zu lassen, in dessen Verlauf der Richter, der jugendliche Geiselnahmer und zwei schwarze Zeugen durch Polizeikugeln getötet wurden. Die Beamten hatten einen Hinterhalt gelegt und das Trommelfeuer auf den anrollenden Fluchtwagen eröffnet.

Binnen weniger Stunden wurde Angela Davis, die mit der Sache nichts zu tun hatte, auf die FBI-Liste der zehn am meisten gesuchten Verbrecher gesetzt.

⁴⁶ Klaus Steiniger ist Chefredakteur der Monatszeitschrift „RotFuchs“ und berichtete als Auslandskorrespondent der Tageszeitung „Neues Deutschland“ über den Prozess gegen Angela Davis.

Meine Zeitung – das führende Blatt der DDR und ihrer staatstragenden Partei – trommelte sofort für die vor allem klassische deutsche Philosophie lehrende afroamerikanische UCLA-Dozentin Alarm. Das ND gehörte damit zweifellos zu den Initiatoren einer weltweiten Solidaritätskampagne ohne Beispiel. Schon kurz nach der Festnahme Angelas in New York schrieb ich auf Ersuchen des Nationalrats der Nationalen Front den Text zu einer reich illustrierten Broschüre mit dem Titel „Freiheit für Angela Davis!“. Das kleine rote Büchlein kam in einer spektakulär hohen Auflage von einer halben Million heraus und erreichte so sämtliche Schulen, Kindergärten, Betriebe und staatlichen Einrichtungen in jedem Winkel der DDR. Unter der mobilisierenden Losung „Eine Million Rosen für Angela!“ wurden unzählige von Kinderhand gemalte Blumengrüße in das kalifornische Gefängnis geschickt, in dem sich die spätere Siegerin von San Jose befand. Etwa zwei Drittel der internationalen Solidaritätspost kamen von den Kindern der DDR. Davon konnte ich mich später an Ort und Stelle überzeugen. Die nicht von Fleurop übermittelten Rosen werden bis heute in einem staatlichen Archiv der USA aufbewahrt.

Als dann der Prozeß näherrückte, beantragte ich bei der US-Mission in Westberlin, die frühere Einreisewünsche des roten Reporters mit DDR-Paß strikt abgelehnt hatte, erneut ein Visum. Nach neun Monaten Wartezeit, die nur von etlichen Verhören durch Mitarbeiter der CIA-gelenkten „Sektion Ostfragen“ des Konsulats unterbrochen wurde, erhielt ich schließlich als erster Journalist der DDR die Erlaubnis der USA-Behörden zur Berichterstattung über ein politisches Ereignis außerhalb der New Yorker UNO-Bannmeile. So habe ich dem von Hunderten sensationslüsternen Reportern der kapitalistischen Medien verfolgten Verfahren als juristisch vorbelasteter Zeitungsmann – ich war in der zweiten Hälfte der 50er Jahre Staatsanwalt im mecklenburgischen Güstrow – zwei Monate lang bis zu meiner willkürlichen Ausweisung aus den USA beiwohnen können. Übrigens war einer meiner Artikel schon sechs Wochen vor dem Freispruch mit den Worten getitelt. „Die Wahrheit über San Rafael – vierfache Bluttat der Polizei Kaliforniens“. Das kleine Buch zum Prozeßverlauf, das ich danach den DDR-Lesern in die Hände gab, wurde 150 000 Mal verkauft.

Der jahrzehntelange Kontakt zu Angela, dessen Höhepunkte ich in ihrer Triumphfahrt durch die DDR im Herbst 1972 und in ihrer Teilnahme an dem im darauf folgenden Jahr stattfindenden X. Festival der Jugend und Studenten ebenso wie in einem ganz privaten Abendessen im Kreise meiner Familie erblicke, konnte – zunächst unterbrochen – 2005 erneuert werden. In jenem Jahr kam sie nach Berlin, um den Menschenrechtspreis der ostdeutschen Gesellschaft für Bürgerrecht und Menschenwürde (GBM) entgegenzunehmen und auf der Rosa-Luxemburg-Konferenz der Tageszeitung „junge Welt“ zu sprechen.

Die erneute Ehrung Angelas mit dem ethecon Blue Planet Award gilt in meinen Augen einer Laureatin, die diese wertvolle Auszeichnung wohl wie kaum eine andere verdient hat. So beglückwünsche ich meine langjährige Freundin und Genossin von ganzem Herzen!

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Grußwort von Prof. Dr. Wolfgang Richter (GBM)⁴⁷

Mit Freude und Zustimmung haben wir von dem Vorhaben Ihrer Stiftung erfahren, Prof. Angela Davis den Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 zu verleihen. Das drängt uns, Sie solidarisch zu dieser Wahl zu beglückwünschen. Wir möchten gern auch in der Schar der Gratulanten mit die Ersten sein. Denn vor sechs Jahren – im Jahr 2004 – haben wir selbst Angela Davis mit dem Menschenrechtspreis der GBM in Berlin ausgezeichnet.

Nicht wenige unserer Mitglieder können sich erinnern, dass sie in Solidarität mit Angela Davis schon in der Zeit ihres Gefängnisaufenthaltes Rosen an Angela schickten und Briefe ins Gefängnis schrieben als Teil einer weltweiten Kampagne für ihre Freilassung. Die Bürgerrechtlerin Angela Davis wurde 1972 durch den weltweiten Protest gegen ihre völlig unberechtigte Inhaftierung vor einem drohenden Todesurteil gerettet und aus dem Gefängnis befreit. Sie arbeitet heute als Professorin für Soziologie und politische Wissenschaften an der Universität Santa Cruz.

Wir haben sie für Ihr politisches und wissenschaftliches Lebenswerk im Kampf um Bürger- und Menschenrechte geehrt. Sie ist eine sozial äußerst engagierte Wissenschaftlerin und eine geachtete Sprecherin und Organisatorin der Frauen-, Antirassismus-, Antikriegs- und Antitodesstrafenbewegung. Ihr Name hat einen besonderen Klang, eine Aura, die den Zeiten und ihren Wenden trotzte. Nicht deshalb, weil ihre und unsere Sache der Menschlichkeit, des Kampfes gegen Krieg und Armut, gegen fehlende Gleichberechtigung der Geschlechter und Hautfarben, gegen politische Strafverfolgung, Justizmissbrauch und Berufsverbote in den letzten Jahrzehnten weltweit gesiegt hätte und nun die Namen aller, die diesen Sieg an so hervorragender Stelle errangen, weltweit die Denkmäler der Menschheit schmückten. Nein, vielleicht gerade deshalb, weil dafür noch viel zu tun bleibt, weil die Geschichte nicht ständig nur Fortschritte bringt, sondern auch Rückschläge beschert, weil es zu wenige sind und immer waren, die so sind wie sie, weil gerade Niederlagen den Erfolg noch dringender und drängender machen und weil die Gefahren für die Menschheit und das Schicksal der Erde nicht geringer, sondern eher noch größer werden. Die Geschichte hat uns erneut auf den Weg geschickt.

Die Ziele von Angela Davis haben in all den Jahrzehnten ihres Engagements von ihrer Aktualität nichts eingebüßt. Noch immer und gerade heute bleibt eine Hoffnung, dass es gelungen ist, sie einst aus dem Kerker zu befreien, dass mächtige und weltweite Bewegungen gegen den Afghanistan- und Irakkrieg, gegen imperiale Globalisierung, wachsende Armut, Rassismus, Ungleichbehandlung von Frauen, Justizmissbrauch und Todesstrafe auch heute zum Erfolg führen können, wenn wir es alle,

⁴⁷ Die Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. (GBM) wurde 1991 von Künstlern, in Sozialberufen Tätigen, Juristen und Wissenschaftlern gegründet (www.gbmev.de). Die GBM verfolgt den Schutz der Menschenwürde und die Aufdeckung von Menschenrechtsverletzungen. Sie leistet Beiträge zur „inneren Einheit Deutschlands“, indem sie juristische und andere Diskriminierungen von BürgerInnen der ehemaligen DDR in Folge der „Wiedervereinigung“ in ihren rechtlichen, sozialen und kulturellen Auswirkungen analysiert. Prof. Wolfgang Richter ist Bundesvorsitzender der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. (GBM) und Mitglied des Europäischen Friedensforums.

wenn Millionen, ohne sich entmutigen zu lassen, es zielstrebig verfolgen und wollen. Als Angela Davis vor über dreißig Jahren das Gefängnis verließ, hielt sie eine bewegende Rede, in der sie ihre Befreiung aus dem Kerker und ihre Rettung vor der Gaskammer nicht ihren Sieg, sondern einen Sieg des Volkes nannte: »Was wir wirklich feiern, Schwestern und Brüder, ist unsere Fähigkeit, den Herrschenden dieses Staates eine machtvolle, unmissverständliche Niederlage bereiten zu können.« Und sie stellte die große Aufgabe, eine Bewegung zu formieren, »die machtvoll genug ist, die gesamte herrschende Klasse zu entthronen. ... Ich bin so lange siegesgewiss und guter Dinge, solange ich weiß, dass so viele Millionen Menschen mit mir in einer Reihe stehen.« Damals waren es gewiss Hunderte Millionen und auch heute müssen es wieder Hunderte Millionen werden, um den Zielen, die wir mit ihnen unbeirrbar verfolgen, neuen Nachdruck zu verleihen. Auch heute haben wir nur die Chance, wie ein anderer Menschenrechtspreisträger der GBM, Professor Michel Chossudovsky, einmal sagte, der imperialistischen Globalisierung die Globalisierung unseres Widerstands entgegen zu stellen.

Angela Davis hat nie aufgehört, sich an politischen Aktionen und Bewegungen in- und außerhalb der USA zu beteiligen. Sie hat nie aufgehört, das zu ihrem Anliegen zu machen, was sie selbst einst aus ihrem Gefängnis befreite: die internationale Solidarität mit den politischen Gefangenen und allen unter Gefängniswillkür und Folter in der Welt Leidenden. So hat sie auch 2003 im Rathaus von Paris als Sprecherin der US-Kampagne gegen die Todesstrafe stellvertretend Urkunde und Medaille der Mumia Abu-Jamal verliehenen Ehrenbürgerschaft entgegengenommen.

Die Solidarität mit Mumia Abu-Jamal und anderen politischen Gefangenen in den USA, mit den fünf gefangenen Kubanern, den »Miami Five«, die nichts wollten, als ihr Land vor Terrorismus zu schützen, sowie der Kampf gegen die Todesstrafe in aller Welt ist auch ein vorrangiges Ziel unserer Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde. Die Gefährdungen der Bürgerrechte durch neue Diktaturen und neofaschistische Umtriebe mahnen uns, in unserem Ringen um eine neue, gerechtere Welt nicht nachzulassen. Angela Davis ist ein Vorbild der amerikanischen und internationalen Bürger- und Menschenrechtsbewegung.

Es ist ein Verdienst Ihrer Stiftung ethecon A. Davis erneut mit einem Preis zu ehren. Sie erinnern uns damit alle erneut daran, dass wir eine nicht nachlassende Verantwortung haben für die Menschenrechte der Milliarden Menschen, die ihr einfaches Glück auf der Welt in Frieden, ohne soziale Bedrängnis, in Gleichheit und Freiheit suchen und die in Menschen wie Angela Davis ihr Vertrauen und ihre Hoffnung setzen.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Grußwort von Critical Resistance (USA)⁴⁸

Wir sind sehr erfreut, Prof. Angela Y. Davis anlässlich der Verleihung des ethecon Blue Planet Award 2011 zu würdigen. Prof. Davis ist eine der MitbegründerInnen von Critical Resistance, einer landesweiten Graswurzel-Organisation, die sich der Abschaffung des gefängnis-industriellen Komplexes widmet. Sie ist seit der Anfangsphase unserer Organisation dabei und ist weiterhin eine engagierte Unterstützerin unserer Arbeit sowohl auf lokaler als auch auf internationaler Ebene.

Critical Resistance versucht, eine internationale Bewegung zur Beendigung des gefängnis-industriellen Komplexes zu schaffen, indem der Glaube in Frage gestellt wird, dass das Einsperren und Kontrollieren von Menschen uns sicherer macht. Wir glauben, dass Grundgüter wie Essen, Unterkunft und Freiheit das sind, was unsere Gemeinschaften sicher macht. Im eigentlichen Sinn ist unsere Arbeit Teil weltweiter Anstrengungen gegen Ungleichheit und Machtlosigkeit. Critical Resistance wurde 1997 gegründet, als AktivistInnen, welche die Idee anzweifelten, dass Inhaftierung und Überwachung eine Lösung für soziale, politische und wirtschaftliche Probleme sind, sich zur Organisation einer Konferenz trafen, die das untersuchte und in Frage stellte, was wir mittlerweile den gefängnis-industriellen Komplex nennen. Abgehalten in Berkeley, Kalifornien, brachte die Konferenz im September 1998 über 3.500 AktivistInnen zusammen, AkademikerInnen, ehemalige und gegenwärtige Häftlinge, ArbeiterführerInnen, ReligionsführerInnen, FeministInnen, schwule, lesbische und transsexuelle AktivistInnen, Jugendliche, Familien und politische EntscheidungsträgerInnen aus den ganzen Vereinigten Staaten und aus anderen Teilen der Welt. Prof. Davis war eine Hauptorganisatorin dieser historischen und das Spiel verändernden Konferenz, eine welche die Bewegung wiederbelebt hat, in der sie sich schon lange engagiert.

Mit der Unterstützung von Führungspersönlichkeiten und AktivistInnen wie Prof. Davis ist unsere Organisation aus dieser Konferenz entstanden, und die landesweite Organisation erfolgt nun durch ein Gefüge von Ortsgruppen, die durch eine gemeinsame Mission und Organisationsprinzipien verbunden sind. Critical Resistance hat momentan Ortsgruppen in Oakland, Los Angeles, Houston und New Orleans. Unsere Ortsgruppen engagieren sich in einer Vielfalt politischer Arbeit in ihren Gegenden, wo sie daran arbeiten, das lokale Organisieren mit der größeren Bewegung zur Abschaffung des gefängnis-industriellen Komplexes zu verbinden. Wir tun dies durch rigorose und fokussierte Kampagnen, die auf Graswurzelebene die Kräfte schaffen, um gegen die Verbreitung von Strafanstalten, Gefängnissen und Überwachung zu opponieren und gleichzeitig Problemlösungen und die Deckung der Grundbedürfnisse zu fordern, die florierende und selbstbestimmte Gemeinden unterstützen und schaffen.

⁴⁸ Critical Resistance ist eine US-amerikanische Graswurzel-Organisation, die sich der Abschaffung des gefängnis-industriellen Komplexes widmet.

In Oakland, Kalifornien, sind Critical Resistance und unsere Bündnispartner bei „Stop the Injunctions Coalition“ dabei, den Kampf gegen den Gebrauch von „gang injunctions“, Gang-Verfügungen, in unseren Gemeinden zu gewinnen. Eine Gang-Verfügung ist ein Gerichtsbeschluss, der eine Person oder Gruppe zur möglichen Verhaftung freigibt, welche verdächtigt wird, einer Gang anzugehören, und in einer Gegend lebt oder Zeit verbringt, die zu einer „Sicherheitszone“ erklärt wurde. Diese „Sicherheitszonen“ befinden sich üblicherweise in den ärmsten Nachbarschaften von Oakland, wo die Mehrheit der Bewohner Afroamerikaner oder Latinos sind und Gang-Verfügungen werden in diesen Gemeinden im Wesentlichen zum „Racial Profiling“ genutzt [der Fahndung nach rassistischen, daher meist rassistischen Kriterien]. Critical Resistance Oakland hat tausende Menschen dazu bewegt, an gemeindebasierten Veranstaltungen, Kundgebungen, Protesten, Stadtverordnetenversammlungen und kulturellen Ereignissen teilzunehmen, um den Widerstand der Menschen gegen polizeiliche Repressionen, Racial Profiling und die Verschwendung öffentlicher Mittel für ein erhöhtes Vertrauen auf Überwachung und Inhaftierung im Namen der „öffentlichen Sicherheit“ zu zeigen. Prof. Davis ist eine Hauptunterstützerin dieser Arbeit gewesen und hat sich uns angeschlossen dabei, bei Kundgebungen, Veranstaltungen und in den Medien die Stimme zu erheben gegen Gang-Verfügungen und für gemeindebasierte Lösungen bei Leid und Gewalt. Ihre Blickwinkel und ihr Fachwissen sind unschätzbar gewesen für den Erfolg unseres Kampfes.

Neben dem Kampf gegen Gang-Verfügungen bekämpfen unsere beiden Ortsgruppen in Oakland und Los Angeles weiterhin die Erhöhung der Ausgaben für das kalifornische Gefängnisssystem und den Strafvollzug durch die staatsweite Koalition „Californians United for a Responsible Budget (CURB)“ [„Vereinte Kalifornier für ein verantwortungsvolles Haushaltsbudget“]. Kalifornien hat das umfangreichste Gefängnisssystem in den Vereinigten Staaten, momentan sind über 160.000 Menschen in rund 33 Institutionen eingesperrt. Das beinhaltet nicht die hunderttausende von Menschen, die in Kreisgefängnissen, auf Bewährung und in Jugendgefängnissen sind, sowie ihre Familien und Gemeindemitglieder. Alle Augen haben sich auf Kalifornien gerichtet seitdem der Oberste Gerichtshof der USA die historische Entscheidung gefällt hat, die Kalifornien dazu verpflichtet, innerhalb der nächsten zwei Jahre die Gefängnispopulation um 40.000 zu reduzieren. Als Reaktion auf diese Gerichtsentscheidung versucht der Staat gerade, stattdessen mehr Käfige auf lokaler Ebene zu bauen, daher fordern Critical Resistance und unsere Partner von CURB ein Moratorium für den Gefängnisausbau in Kalifornien.

Critical Resistance ist auch in New Orleans vor Ort und fordert weiterhin die Deckung der Grundbedürfnisse wie bezahlbare Unterkünfte, Gesundheitszentren, Gemeindezentren und Arbeitsmöglichkeiten. Gemeinsam mit unseren Bündnispartnern in der „Orleans Parish Prison Reform Coalition“ („Reformkoalition des Orleans-Gemeinde-Gefängnisses“) bekämpft Critical Resistance New Orleans auch unerschütterlich den Ausbau des berüchtigten Orleans-Parish-Gefängnisses. Im Februar 2011 haben wir erfolgreich eine Begrenzung der Insassenzahl und eine gerichtliche Anordnung gegen die städtischen



Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Ausbaupläne durchgesetzt. Wir sehen immer noch, wie der gefängnis-industrielle Komplex in der Golf-region im Süden der Vereinigten Staaten als ein Mittel der Katastrophenhilfe eingesetzt wird, und als Reaktion darauf werden wir weiterhin Volksmacht und politisches Bewusstsein schaffen für wachsende selbstbestimmte Gemeinden und für die Abschaffung des gefängnis-industriellen Komplexes.

Nicht von unserer Arbeit wäre möglich ohne die unermüdliche Arbeit, die großzügige Unterstützung und die brillante Analyse von gelehrten Aktivisten wie Prof. Davis! Über alle Maße verdient sie, dass ihr lebenslanger Einsatz gewürdigt wird, wie es ethecon mit dem Blue Planet Award tut. Ihr historisches und gegenwärtiges Engagement für die Bildung internationaler Bewegungen hat die notwendige und kritische Sichtbarkeit geschaffen für den Kampf gegen den gefängnis-industriellen Komplex in den USA und die Auswirkungen, die er auf der ganzen Welt hat.

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank, Prof. Davis!

Statements vorheriger ethecon PreisträgerInnen

Diane Wilson/USA⁴⁹

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2006

Der diesjährige Blue Planet Award für Angela Davis ist eine klare und eindrucksvolle Botschaft, wie Menschen tatsächliche Veränderungen herbeiführen. Immer wieder und entgegen aller Wahrscheinlichkeiten, wird der Wille der Bevölkerung gehört weil Menschen wie Angela auf die Straße gegangen sind und verlangt haben, dass offensichtliche Missstände beseitigt werden. Sie hat für das Leben von vielen gekämpft als ob sie für ihr eigenes kämpfen würde. Jeder, der die 5-Tage-Woche, die Kinderarbeitsgesetze, die Bürgerrechte, menschenwürdige Arbeitsbedingungen sowie faire und gleiche Vergütung als selbstverständlich betrachten, sollten die Anstrengungen von Menschen wie Angela Davis nicht auf die leichte Schulter nehmen. Ihr Kampf ist der Kampf der Menschheit und kommt allem Leben zugute.

Elias Bierdel/Österreich⁵⁰

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2010

Der Kampf gegen Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Diskriminierung verlangt den vollen Einsatz. Vor allem deshalb freue ich mich über die Ehrung von Angela Davis – und gratuliere der Preisträgerin! Ich hoffe, der `Blue Planet Award` trägt dazu bei, dass sie neu- und wiederentdeckt wird. Denn Angela Davis ist eben keineswegs nur eine `Symbolfigur` der historischen Bürgerrechtsbewegung – sondern vor allem eine starke Frau, die ihr ganzes Leben dieser Aufgabe gewidmet hat. Bestimmt würden wir in mancher Hinsicht unterschiedlicher Meinung sein. Doch jenseits ideologischer Fragen ist es die Unbedingtheit ihres jahrzehntelangen Engagements, die sie zu einem glaubwürdigen Vorbild macht, auch für die jüngeren Generationen, die ihr Bild vielleicht bisher nur aus den Geschichtsbüchern kannten.

⁴⁹ Diane Wilson ist eine US-amerikanische Umwelt- und Politaktivistin sowie Preisträgerin des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2006 (siehe auch <http://ethecon.org/de/976>). Sie ist in vierter Generation Krabbenfischerin am Golf von Mexiko und Mutter von fünf Kindern. Wegen ihres Engagements für die Durchsetzung ethischer Prinzipien wurde sie Dutzende von Malen verhaftet, ging neun Mal ins Gefängnis und trat rund zwanzig Mal in den Hungerstreik. In ihrer Heimatregion in Texas ist sie Repräsentantin von ArbeiterInnen verschiedenerer Chemiekonzerne, deren Gesundheit geschädigt wurde („Injured Workers United“). Außerdem ist sie Mitbegründerin der US-amerikanischen Frauen- und Friedensorganisation Code Pink. Siehe auch <http://chelseagreen.com/blogs/dianewilson/>.

⁵⁰ Der Flüchtlings- und Menschenrechtsaktivist Elias Bierdel ist der Preisträger des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2010. Der Journalist und Autor war Leiter und Vorsitzender der Hilfsorganisation „Cap Anamur“. Nachdem er gemeinsam mit Kapitän Stefan Schmidt 37 afrikanische Flüchtlinge aus Seenot gerettet und nach Italien gebracht hatte, wurden beide zusammen mit dem ersten Offizier ihres Schiffes festgenommen. Wegen angeblicher „Schlepperei“ drohten ihnen vier Jahre Haft und 400.000 Euro Geldstrafe. Nach fünf Jahren erfolgte der Freispruch. In den Vorstand von „Cap Anamur“ wurde er nicht wieder gewählt. Aufgrund der gemachten Erfahrungen gehören Kapitän Schmidt und er zu den Mitbegründern des Vereins „borderline-europe - Menschenrechte ohne Grenzen“. Seit März 2010 arbeitet Elias Bierdel am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) unter anderem für die Ausbildung ziviler Friedenshelfer.

und ohne U

ethicon Stiftung



Angela Davis bei der Entgegennahme des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011 in Berlin am 20. November 2011 aus den Händen von ethecon Gründungsstifter Axel Köhler-Schnura

Dankesrede von Angela Davis⁵¹

Es ist eine große Ehre, von der ethecon Stiftung zur Preisträgerin für den Blue Planet Award 2011 gewählt worden zu sein. Ich danke Ihnen für die Anerkennung der Arbeit, die ich im Lauf der letzten vier Jahrzehnte zu leisten versucht habe. Arbeit, die ich nie allein in Angriff genommen habe, sondern immer als Mitglied größerer Gemeinschaften - Organisationen von Aktivisten, Forschungsgruppen, soziale Bewegungen. Mein Name wurde vor rund 42 Jahren öffentlich bekannt, als ich wegen meiner Mitgliedschaft in der Kommunistischen Partei von meinem Arbeitsplatz an der Philosophischen Fakultät der Universität von Kalifornien in Los Angeles gefeuert wurde. Menschen aus ganz USA, Europa und anderen Teilen der Welt unterstützten mein Recht zu lehren und mein Recht, unabhängige Entscheidungen über meine politischen Ansichten und Zugehörigkeiten zu fällen.

Später in dem Jahr wurde ich verhaftet und fälschlicherweise des Mordes, des Kidnappings und der Verschwörung beschuldigt. Aber Millionen Menschen in aller Welt, auch hier in Deutschland, besonders in der DDR, aber auch in der Bundesrepublik, haben ihre Stimme für mich erhoben und ich wurde freigesprochen.

Was ich seitdem erreicht habe, war immer auch zum Teil ein Tribut an die Rolle, die internationale Solidarität in der Bewegung zu meiner Befreiung gespielt hat. Mehr als 40 Jahre später engagiere ich mich in Bewegungen zur Schaffung internationaler Solidarität mit Mumia Abu Jamal, den Miami Five, Leonard Peltier und vielen anderen.

Mit dem Akzeptieren des Blue Planet Award möchte ich die wichtige Arbeit anerkennen, die ethecon geleistet hat, um dem Erhalt unserer Welt und der Ausweitung sozialer Gerechtigkeit Vorschub zu leisten angesichts der weltweiten kapitalistischen Opferungen unserer Gewässer, unseres Bodens, des Pflanzenlebens und des Tierlebens, inklusive des menschlichen Lebens, auf dem alles-verzehrenden Altar des Profits.

Dieser Preis ist ein zweifacher - einer für die erfolgreiche Arbeit zum Schutz des Planeten und seiner Bewohner; der andere für Arbeit, die zu Ruin und Zerstörung des Planeten geführt hat - der Black Planet Award. Wie wir erfahren haben, geht der in diesem Jahr an die Manager des Energiekonzerns TEPCO in Japan, das Atomkraftwerk in Fukushima. Hätten die für das Atomkraftwerk Verantwortlichen nicht so viele Abkürzungen im Interesse der Maximierung ihrer Profite genommen, hätten das Erdbeben und der Tsunami dem Meer, den Tieren, den Menschen und der gesamten Umwelt nicht solch gravierenden Schaden zugefügt.

Ich möchte den Rest meiner Ausführungen heute Nachmittag einer Bewegung widmen, in der ich mich schon den größten Teil meines Lebens engagiert habe: Heute bezeichnen wir diese Bewegung als

⁵¹ Die Rede wurde gehalten in Berlin am 20. November 2011 nach der Verleihung des Internationalen ethecon Blue Planet Award 2011.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

den Abolitionismus des 21. Jahrhunderts. So wie sich die Abolitionismusbewegung des 19. Jahrhunderts mit der Institution der Sklaverei in Europa und Nord- und Südamerika angelegt hat, und die Abolitionismusbewegung des 20. Jahrhunderts versucht hat, die Überreste der Sklaverei durch den Ruf nach Bürgerrechten in den Vereinigten Staaten zu beseitigen, so fordert die Abolitionismusbewegung des 21. Jahrhunderts das Ende der Todesstrafe und die Ersetzung von Masseninhaftierungen durch Alternativen, die Gerechtigkeit und Gleichheit vorantreiben. In einem greifbaren historischen Sinn stellen der Anti-Todesstrafen- und der Anti-Gefängnis-Abolitionismus eine Fortsetzung des Anti-Sklaverei-Abolitionismus dar und stehen im Mittelpunkt unserer gegenwärtigen Bemühungen um Rassen-, Geschlechter- und ökonomische Gleichheit.

Für den dramatischsten Moment der jüngsten Kampagne gegen die Todesstrafe in den Vereinigten Staaten sorgte der Fall Troy Davis. Mehr Menschen in mehr Städten, Staaten und Ländern wurden in diese Kampagne zum Stopp der Hinrichtung von Troy Davis miteinbezogen als jemals seit vielleicht der Hinrichtung der Rosenbergs im Jahr 1953. Ich möchte die wichtige Rolle anerkennen, die ethecon für die Mobilisierung der Menschen hier in Deutschland zur Anfechtung der Hinrichtung von Troy Davis gespielt hat.

Doch trotz wiederholter Erklärungen seiner Unschuld durch zahlreiche Zeugen, und trotz der Appelle unterschiedlicher Kreise - von der NAACP [Nationale Organisation für die Förderung farbiger Menschen] und Erzbischof Tutu bis zum unter Reagen tätigen FBI-Chef William Sessions und dem früheren Direktor des Gefängnisses in Georgia, in dem Troy Davis in der Todeszelle lebte -, wurde Troy Davis am 21. September dieses Jahres durch den Staat getötet. Die Parole, die durch die ganze Welt hallte, lautete „Ich bin Troy Davis.“ Jeder einzelne von uns ist Troy Davis, so lange über Menschen die Todesstrafe verhängt wird, seien sie nun unschuldig (wie Troy Davis es war) oder nicht.

Der institutionalisierte Rassismus der Todesstrafe ist verbunden mit dem strukturellen Rassismus der Gefängnishaft. Die Todesstrafe ist der körperliche Tod; Gefängnishaft ist der staatsbürgerliche Tod. Farbige Menschen sind unverhältnismäßig öfter betroffen von beiden Formen der Bestrafung. Wie in den letzten Versuchen, das Leben von Troy Davis zu retten, wiederholt hervorgehoben wurde, ist es nicht nur so, dass mehr Schwarze in den Todeszellen des Landes sitzen, sondern es ist wahrscheinlicher, dass man zum Tode verurteilt wird, wenn das Verbrechen eine weiße Person betrifft als bei einer farbigen Person. Die Leben von Schwarzen, die Leben von Latinos und die Leben von amerikanischen Ureinwohnern gelten immer noch als weniger wertvoll als die Leben von Weißen.

Aber diese Ungerechtigkeit beseitigt man nicht durch die Forderung nach der Verurteilung von mehr Weißen zu Todes- oder Gefängnisstrafen. Oder durch die Verurteilung von mehr Personen, die Farbige verletzen oder töten, zu Todes- oder Gefängnisstrafen. Am selben Tag, an dem Troy Davis hingerichtet wurde, wurde Lawrence Brewer, ein Weißer, hingerichtet für den Mord an einem Schwarzen, James

Byrd Jr, der in Jasper, Texas bei einem der entsetzlichsten Lynchmorde jüngster Zeit zu Tode geschleift wurde.

Als George W. Bush im Jahr 2000 Wahlkampf für die Präsidentschaft betrieb, prahlte er damit, dass Texas sich in Richtung Rassengleichheit bewege, weil ein Weißer (Lawrence Brewer) für den Lynchmord an einem Schwarzen (James Byrd) verurteilt worden war.

Wir können nicht nur fragen, ob die Familie und die Freunde von James Byrd weniger Schmerz fühlen als Resultat der Hinrichtung des Mörders ihres geliebten Menschen, sondern wir können auch fragen, ob George W. Bush Recht hatte - ob die Hinrichtung von Lawrence Brewer irgendeine Auswirkung auf den Kampf zur Beseitigung des Rassismus hatte. Ich würde auf beide Fragen verneinend antworten. Zweifellos würde mir James Byrds Sohn zustimmen, da er sich energisch dafür eingesetzt hat, den Mörder seines Vaters zu verschonen, obwohl dieser es ablehnte, Reue zu zeigen. Ross Byrd, James Byrds Sohn, der weiterhin in der Organisation „Murder Victims' Families for Reconciliation“ [„Familien von Mordopfern für Versöhnung“] tätig ist, ist eine der mutigsten Figuren in der Bewegung gegen die Todesstrafe.

Der Apparat der Todesstrafe steht im Zentrum des gefängnis-industriellen Komplexes. Die Gefängnisabschaffung umfasst den Abbau dieses ganzen Komplexes. Obwohl die Forderung nach der Abschaffung von Gefängnissen als vorherrschende Form der Bestrafung fast so alt ist wie die Institution des Gefängnisses selbst, ist die Gefängnisabschaffung im 21. Jahrhundert ausschlaggebender geworden, weil sie der einzig denkbare Weg ist, um die Schwungkraft der Gefängnis-Expansion zu stoppen.

Ein Blick auf die Versuche, das Problem des Gefängnisses seit seiner Einführung zur Wende des 19. Jahrhunderts anzugehen, führt zu der Schlussfolgerung, dass solche Reformversuche nur zu einem stetig wachsenden Netz der Inhaftierung geführt haben. In den Vereinigten Staaten sind mehr als zehn Mal so viele Menschen in Haft wie zu dem Zeitpunkt vor weniger als einem halben Jahrhundert, als man wirklich ernsthaft über Alternativen zur Inhaftierung zu sprechen begann. Einer von 100 Erwachsenen ist hinter Gittern und einer von 31 ist unter der Aufsicht einer Justizbehörde. Das ist eine ernste Krise. In den USA sind heute fast zweieinhalb Millionen Menschen tatsächlich hinter Gittern. So gut wie jede Gefängnisreform hat zu mehr Gefängnissen und einer höheren Gefangenenzahl geführt.

Wir konzentrieren uns nicht einfach nur darauf, Gefängnisse loszuwerden - der Abschaffungsprozess ist sehr viel komplizierter. Wir wissen, dass die Abschaffung der Sklaverei nicht funktioniert hat, da sie so viele der politischen und ökonomischen Strukturen des Rassismus intakt gelassen hat. Wir wissen außerdem, dass der Erwerb des Stimmrechts die Gesellschaft nicht radikal verändert hat, weil eine hohe Anzahl substanzieller Fragen nicht angegangen wurden.

Wir sind jetzt ins zweite Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts eingetreten und wir erkennen, dass der Abolitionismus viel mehr umfassen muss als eine kurzsichtige Fokussierung auf eine einzige Institution. Wir

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

stellen Fragen bezüglich der tieferliegenden Gründe für ein Haftsystem, das dazu gedacht ist, Menschen aufzunehmen, die nicht im Bildungssystem, im Gesundheitssystem, im Wirtschaftssystem untergebracht werden können - wenn es Arbeitsplätze gäbe, wenn es ein kostenloses Gesundheitswesen und kostenlose Bildung gäbe, würde die Mehrheit der Menschen, die momentan im Gefängnis sind, ein produktives Leben in der „freien“ Welt führen.

Wir begreifen, dass diese gewaltige menschliche Müllhalde großteils eine Konsequenz des Kommerzialisierungsprozesses ist, der jeden Aspekt unseres Lebens betrifft. Sie ist eine Konsequenz der Vorherrschaft des globalen Kapitalismus nahezu überall auf dem Planeten. Die Occupy-Bewegung ist dabei, diese Vorherrschaft in Frage zu stellen, indem sie die 99 Prozent dazu aufruft, sich gegen das 1 Prozent zu erheben.

Inhaftierung selbst ist profitabel geworden. Gefängnisse im US-Stil sind ein Teil des globalen kapitalistischen Marktes und haben sich auf dem Planeten ausgebreitet - von Kolumbien über Südafrika bis nach Israel. Zu einer Zeit, in der Institutionen des Wohlfahrtsstaates rapide verschwinden, taucht das Gefängnis an dessen Stelle auf. Dienstleistungen für den Menschen, die selbst keinen Profit einbringen, wie kostenlose Bildung, ein kostenloses Gesundheitswesen, günstige Unterkünfte und garantierte Einkommen werden ersetzt durch gewinnbringende Gefängnisse. Anstatt die Probleme armer Gemeinschaften anzugehen, farbiger Menschen, armer Frauen, Einwanderergemeinschaften, transsexueller Gemeinschaften, sperrt sie in Gefängnissen ein, die für Profite gebaut und betrieben werden. Dies gilt sowohl für private als auch für staatliche Gefängnisse. Dazu kommt, dass diese Institutionen der Einkerkierung eine wachsende Bedrohung der Umwelt darstellen.

Gefängnisse sind wie Mülldeponien - sie sind Orte, die zur Aufbewahrung von Personen geschaffen wurden, die als menschlicher Abfall, menschlicher Unrat betrachtet werden, wo sie aus den Augen und aus dem Sinn sind.

Die Organisation „Critical Resistance“ [„Kritischer Widerstand“] hat darauf hingewiesen, dass „Regierungsbeamte Gefängnisse oft als ‚saubere Industrien‘ darstellen und wirtschaftlich verzweifelten Städten hunderte von anständige Arbeitsplätzen versprechen“. Aber in Wirklichkeit „saugen sie knappe Ressourcen wie beispielsweise Wasser auf, sie verlangen von Städten für Straßen, Kanalisation und die Leistungen öffentlicher Versorgungsbetriebe zu bezahlen, sie generieren zehntausende Meilen an Umweltverschmutzung durch Pendler, oft in den verschmutztesten Teilen des Staates; sie entziehen unerlässlich Land der produktiven Nutzung, und verschwenden auf diese Weise wertvolle öffentliche Ressourcen für nichts anderes als Menschen in Käfigen zu halten“.

„Sie geben den sie beherbergenden Gemeinden so gut wie gar nichts zurück.“ CR weist außerdem darauf hin, dass sie tausende von Menschen aus ihren Gemeinden verschleppen, wodurch sie Familien zerstören und Gemeinden weiter verelenden lassen, die schon von Armut betroffen sind.



Die Schrift „Gefängnisse: Neue Formen des Umwelt-Rassismus“ schlussfolgert: „Gefängnisse sind ökologische und soziale Desaster für die Gemeinden aus denen die Häftlinge kommen und für die Städte, in denen Gefängnisse gebaut werden.“

Wir brauchen eine Welt ohne Todesstrafe; wir brauchen eine Welt ohne Gefängnisse; wir brauchen eine Welt, in der menschliche Probleme ernst genommen werden, eine Welt, deren menschliche Bewohner die Ozeane, das Erdreich, die Pflanzen und die anderen Tiere wichtig nimmt, mit denen wir den Planeten teilen. Wir brauchen eine Welt, die von Menschen bevölkert wird, die sich der Abschaffung von Gewalt widmen, anstatt sie durch den Fortbestand von Gefängnissen aufrechtzuerhalten.

Wir brauchen Unterkünfte und Arbeitsplätze und Bildung und Gesundheitsversorgung. Wir brauchen Gemeinschaften, wir brauchen Frieden, wir brauchen Liebe. Wir brauchen Hoffnung, Gerechtigkeit, Kreativität, Gleichheit und Freiheit.

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Die internationalen ethecon Preise

Die beiden internationalen ethecon Preise werden seit 2006 vergeben. Jedes Jahr im Frühjahr ergeht ein internationaler Call an bis zu 10 Tsd. Organisationen und Personen in aller Welt. ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie ruft auf, Vorschläge für die beiden Internationalen ethecon Preise einzureichen. Aus den eingehenden Vorschlägen ermittelt die Stiftung dann in einem definierten Verfahren die PreisträgerInnen für die beiden internationalen ethecon Preise. Die PreisträgerInnen waren bisher:

Hall of Fame

Internationaler ethecon Blue Planet Award

2006

Diane Wilson / Umwelt- und Friedensaktivistin / USA

2007

Vandana Shiva / Friedens- und Umweltaktivistin / Indien

2008

José Abreu / Ingenieur / Venezuela und Hugo Chavez / Revolutionär / Venezuela - zusammen haben sie unter dem Namen „El Sistema“ ein weltweit einzigartiges und aufsehenerregendes Programm gegen Armut, Drogen, Verwahrlosung und Kriminalität in Bewegung gesetzt, das jedem Kind in Venezuela eine Ausbildung an einem Musikinstrument garantiert.

2009

Uri Avnery / Friedens- und Menschenrechtsaktivist / Israel

2010

Elias Bierdel / Flüchtlings- und Menschenrechtsaktivist / Österreich

2011

Angela Davis / Bürger- und Menschenrechtsaktivist / USA

Hall of Shame

Internationaler ethecon Black Planet Award

2006

GroßaktionärInnen und verantwortliche ManagerInnen des MONSANTO-Konzerns / Agrartechnologie (Gentechnik, Pestizide, chemische Kampfstoffe) / USA

2007

Peter Brabeck-Letmathe (Vorstandsvorsitzender), Liliane de Bettencourt (Großaktionärin) sowie weitere verantwortliche GroßaktionärInnen und ManagerInnen des NESTLÉ-Konzerns / Lebensmittel / Schweiz



2008

Erik Prince (Besitzer), Gary Jackson (Firmen-Präsident), Cofer Black, Chris Taylor, Robert Richter, Brian Bonfiglio, Chris Bertelli (Firmensprecher) sowie weitere verantwortliche ManagerInnen des BLACKWATER-Konzerns / Militärdienstleistungen / USA

2009

Besitzerfamilie Wang und weitere verantwortliche MangerInnen des Konzerns FORMOSA PLASTICS / Chemie (Gentechnik, Elektronik) / Taiwan

2010

Tony Hayward, Bob Dudley, Carl-Henric Svanberg sowie weitere Verantwortliche und Großaktionäre des Öl- und Energie-Konzerns BP / Großbritannien

2011

Tsunehisa Katsumata (Vorsitzender) und Masataka Shimizu (ehem. Präsident) sowie weitere Verantwortliche und Großaktionäre des Energie-Konzerns TEPCO (Tokyo Electric Power Company) / Japan

Internationaler ethecon Blue Planet Award 2011
an die Bürger- und Menschenrechtsaktivistin
Angela Davis / USA

Die Stiftung ethecon

Unser blauer Planet ist in ernster Gefahr. Das wird inzwischen auch von Politik und Wissenschaft nicht mehr geleugnet.

Allerdings wird die Ursache ignoriert: Die mit dem weltweit vorherrschenden Wirtschaftssystem unveränderlich verbundene Profitgier. Dieses Profitsystem ist verantwortlich für Ungerechtigkeit, Ausbeutung und ökologischem Ruin.

Der Profit wird zunehmend zum einzigen Kriterium der Gestaltung der Gesellschaft und der Umwelt. Die verheerenden Auswirkungen dieser Entwicklung sind inzwischen unübersehbar: Massenarbeitslosigkeit, Ruin des Gesundheitswesens, des Bildungswesens und der Alterssicherung, Verelendung, Armut und Obdachlosigkeit, Egoismus, Kriminalität und Rücksichtslosigkeit, Rüstungsproduktion und Krieg, Klimaveränderung und Zusammenbruch ökologischer Systeme.

Eine andere, eine gerechte Welt lässt sich nur mit Entwicklung und Durchsetzung umweltgerechter und menschenwürdiger Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle jenseits von Profitmaximierung erringen. Um dies zu erreichen, muss sozial bewegt, konzern- und globalisierungskritisch an den Wurzeln angesetzt werden, im Spannungsfeld Ethik und Ökonomie. Zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft muss das Primat ethischer Prinzipien gegenüber der Ökonomie durchgesetzt werden. Die Rettung des Planeten wird nur möglich mit dem Sturz des Profitprinzips, mit der Verankerung ethischer Prinzipien in der Ökonomie.

Diese Veränderung der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu Gerechtigkeit und intakter Umwelt, die Überwindung des Profitprinzips ist kurzfristig nicht zu machen. Es bedarf eines langen Atems und großer Ausdauer. Um den notwendigen Wandel zu erreichen, müssen breite gesellschaftliche Bewegungen entwickelt und die zersplitterten Kräfte gebündelt werden. Dabei reichen gute Ideen und ehrenamtliches Engagement alleine nicht aus, um Durchstehvermögen auf lange Sicht zu sichern. Es müssen auch ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie setzt genau hier an. Während Vereine und andere Organisationen, historisch gesehen, nur kurzfristig agieren, folgt ethecon der Einsicht, dass erfolgreiche Arbeit zur Durchsetzung ethischer Prinzipien zum Wohl von Ökologie und Gesellschaft auf lange Horizonte angelegt werden muss. Weit über den Wechsel der Generationen hinaus. Bereits die Wahl der Rechtsform als Stiftung war wohlüberlegt, um so den nötigen langen Atem zu sichern, der für Durchsetzung und Sicherung des Solidarprinzips gegenüber dem Profitprinzip erforderlich ist.

Um künftigen Generationen eine starke Stiftung zu hinterlassen, sucht ethecon Zustiftungen, Spenden und Fördermitglieder. Gegründet im Jahr 2004 konnte die Stiftung ihr Gründungskapital von 85 Tsd.



Euro mit weiteren Zustiftungen bereits vervielfachen (jeweils aktueller Stand siehe Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ oder www.ethecon.org).

ethecon richtet sich an Menschen, die angesichts der verheerenden ökologischen und sozialen Entwicklungen mit ihrem Vermögen verantwortungsbewusst umgehen (möchten). Viele Menschen wollen über eine gerechtere Welt nicht nur reden, sondern suchen nach Wegen, diese zu realisieren. Immer mit dem Ziel, kommenden Generationen ein Leben in unversehrter Umwelt, in Frieden und unter menschenwürdigen Arbeitsbedingungen zu ermöglichen.

Auch Sie können helfen. Wenn Sie der Meinung sind, dass den herrschenden profitbestimmten Verhältnissen langfristig wirksamer, über den Wechsel der Generationen andauernder Widerstand entgegengesetzt werden muss, dann unterstützen Sie ‚ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie‘. Ist keine Zustiftung (ab 5 Tsd. Euro) möglich, so hilft auch Ihre Spende oder, besser noch, Ihre Fördermitgliedschaft (ab 60 Euro im Jahr). Neu ist die Möglichkeit, eine Zustiftung über einen längeren Zeitraum anzusparen (ab 20 Euro monatlich). So oder so, alle Zuwendungen sind steuerlich begünstigt. Die Freigrenzen übersteigen die von normalen Spenden um ein Vielfaches und sind auch bedeutend vorteilhafter als im Falle von Parteispenden.

Handeln Sie jetzt! ethecon braucht Sie. Als Stifter/in, Spender/in oder als Fördermitglied. Bestellen Sie die ausführliche Stiftungsbroschüre „Für eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“. Nutzen Sie die beiliegende Rückantwort an die Stiftung.

Sie erreichen ethecon - Stiftung Ethik & Ökonomie im Internet unter www.ethecon.org bzw. hier:

Vorstand

Schweidnitzer Str. 41, 40231 Düsseldorf

Fon 0211 - 26 11 210, Fax 0211 - 26 11 220, eMail aks@ethecon.org

Büro

Ahrenshooper Str. 73, 13051 Berlin

Fon/Fax 030 - 22 32 51 45, info@ethecon.org



ethecon Stiftung Ethik & Ökonomie
Fundación Ética & Economía · Foundation Ethics & Economics

Vorstand

Schweidnitzer Str. 41, 40231 Düsseldorf

Fon 0211 – 26 11 210 / Fax 0211 – 26 11 220

eMail info@ethecon.org / Internet www.ethecon.org

Spendenkonto EthikBank 30 45 536, BLZ 830 944 95